NEUSALZER NACHRICHTEN

HERAUSGEGEBEN UND VERLEGT von Heinz Böttger · Wilhelmshöher Allee 301 · 3500 Kassel
Telefon 05 61 – 3 74 67 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 520 501 51) Konto-Nr. 038 810
Postgirokonto: Heinz Böttger, Postgiroamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207 640 606
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 170 4. Vierteljahr 1992

Schmuckplatz in der Amtsstraße in der Weihnachtszeit

Sinnspruch

Von Edmund Glaeser †

Fragt ihr ängstlich nach dem Morgen?
Seid getrost und blickt zurück.
Denkt an eure großen Sorgen
Und an manches kleine Glück.
Beides wird euch zugemessen
Von des großen Vaters Hand;
Nicht ein einz'ger ward vergessen
In dem weiten Menschenland.

Wenn ein lieber Weggefährte
Abschied nahm, so schwer's auch fiel,
Hadert nicht, grüßt die verklärte
Seele, denn sie ist am Ziel!

Laßt sie ruh'n in ihrem Frieden,
Nehmt es hin, wie es geschah.
Gute Seelen, die geschieden,
Sind euch alle Tage nah.

Blicket um Euch in der Runde,
Reicht dem Nächsten eure Hand,
Nützet jedes Tages Stunde
Auf dem Weg durch's Erdenland.
Gutes Tun und freudig Schaffen
Geb' euch Kraft und starken Mut.
Wer bewehrt mit solchen Waffen,
Bleibt in Gottes — Friedens — Hut.

Grußwort

Liebe Neusalzer Heimatfreunde und -freundinnen

Die Dezember-Ausgabe der Neusalzer Nachrichten verschafft mir erneut die Gelegenheit und die Freude, ein Grußwort an Sie zu richten.

Die Erinnerungen an das 13. Neusalzer Heimattreffen, welches bei wunderschönem Wetter vom 5. bis 7. 9. 1992 stattfand, sind noch sehr frisch. Die große Teilnahme von Heimatfreunden aus den neuen Bundesländern, die erstmals ohne Besuchsbeschränkungen zu diesem Treffen kommen konnten, haben mich ganz besonders gefreut. Es konnten dabei viele fruchtbare Gespräche geführt, Erfahrungen ausgetauscht und Erinnerungen aufgefrischt werden.

Ich darf an dieser Stelle wieder der bewährten Mannschaft, die für die Organisation und Durchführung des Treffens verantwortlich war, meinen besonderen Dank aussprechen. Ganz besonders aber gilt dieser Dank Frau Anna Kirchner, die mit ihrer Zimmervermittlung eine wahrhafte Meisterleistung vollbrachte.

Das 13. Neusalzer Heimattreffen hat, wie Sie vielleicht schon gehört haben, eine Neuerung gebracht. Aus den verschiedensten Gründen werden diese Treffen in Zukunft in kleinerem Rahmen veranstaltet. Ob sich die Zollbrückner, der Ruderclub Möve oder ein Schuljahrgang treffen wollen — Ihre Patenstadt Offenbach a. M. wird Ihnen dabei gerne mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Ich darf annehmen, daß sich in Ihrem Kreis genügend Aktive finden werden, die die Initiative für solche kleinere Treffen in die Hand nehmen können. Ihre Patenstadt steht Ihnen dafür selbstverständlich weiter offen.

Ich freue mich ganz besonders, der diesjährigen Adventszeit einen zusätzlichen Glanzpunkt verleihen zu können. Ich habe die Ehre, Ihrem langjährigen Vertrauensmann, Herrn Heinz Böttger, am 10. 12. 1992 das Bundesverdienstkreuz auszuhändigen. Diese hohe Auszeichnung wurde Herrn Böttger in Würdigung seiner großen Verdienste verliehen, die er sich durch seine über viele Jahre andauernde ehrenamtliche Arbeit für die Neusalzer Heimatfreunde erworben hat. Ich gratuliere dazu sehr herzlich und wünsche ihm weiterhin alles Gute.

Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Reuter
Oberbürgermeister

Schlesiertreffen 1993
am 10. und 11. Juli im Messezentrum Nürnberg

Liebe Heimatfreunde,

da bei mir keine Berichte über unser 13. Heimattreffen in Offenbach eingegangen sind, will ich kurz über den Ablauf des Treffens berichten. Einige Teilnehmer waren schon am Freitag in Offenbach eingetroffen, so daß in einigen Hotels die ersten Wiedersehen schon an diesem Tage gefeiert wurden. Im Laufe des Sonnabends füllte sich die Stadthalle mehr und mehr; ab 15 Uhr begannen die Klassentreffen der verschiedenen Schulen, die Zollbrückener fanden sich unter Willi Hänsel zusammen, der Ruderclub Möwe tagte im Bootshaus Undine unter der Leitung von Siegfried Hausknecht.

Um 20 Uhr begann der Heimatabend in der Stadthalle, Oberbürgermeister Reuter teilte uns in seiner Begrüßungsrede mit, daß dies das letzte Treffen sei, welches die Stadt ausrichten könne, die Gründe dafür sind finanzieller Art. Die Wiesbadener Volkstanzgruppe gab den Rahmen für das Begrüßungszeremoniell, in dem nach dem Oberbürgermeister Frau Teich von der Offenbacher Kreisgruppe der Landsmannschaft Schlesien und der Vertrauensmann der Neusalzer sprachen. Der Rest des Abends war den Gesprächen mit alten Freunden und Bekannten vorbehalten.

Der Sonntag begann mit den Gottesdiensten beider Konfessionen in der Lukas-Gemeinde bzw. St. Konrad-Kirche, beide in der Nähe der Stadthalle. Um 11 Uhr begann die Feierstunde in der Stadthalle, ein Konzertmeister am Flügel umrahmte die Reden von OB Reuter, Frau Adomat von den Schlesiern, dem Stadtverordnetenvorsteher Jessing und dem Vertrauensmann. Danach waren im Abstand fünf Busse zu Stadtrundfahrten mit Kaffee und Kuchen in der Rathaus-Kantine unterwegs. Den Nachmittag verbrachte jeder nach eigenem Geschmack, entweder in Gesprächen mit Freunden oder auch mit einer Ruhepause im Quartier, um am Abend wieder frisch zu sein. Denn um 20 Uhr begann der „Neusalzer Abend", ohne große Reden, dafür mit Musik und Tanz. Erstaunlich, wieviel noch getanzt wurde, wir sind ja noch jung! Man hielt diesen Abend nicht zu lange aus, denn am Montag hieß es schon um 8.30 Uhr an der Stadthalle zu sein. Die Busse fuhren uns nach Wiesbaden-Biebrich, wo wir bei schönem Sonnenwetter das Fahrgastschiff „Nautilus" bestiegen. Es führte uns rheinabwärts bis zur Lorelei, dort wendete das Schiff und fuhr bis Bacharach, wo ein Landgang von zwei Stunden vorgesehen war. Von dort ging es zurück bis Östrich-Winkel, wo uns die Busse für die Rückfahrt nach Offenbach erwarteten. Dietrich Rußmann hat freundlicherweise wieder die Rheinfahrt mit all dem beschrieben, was man auf dem rechten und linken Rheinufer an Orten, Burgen und Klöstern sehen kann.

Mit dieser schönen Fahrt bei sonnigem Wetter ging das Treffen zu Ende. Manche fuhren noch am Abend nach Hause; wer es sich leisten konnte, verbrachte den Abend noch mit Freunden im Hotel und verließ die Patenstadt am Dienstag.

Die Teilnehmerzahl lag etwas über 500, davon waren etwa 160 aus den neuen Bundesländern.

Der Nr. 169 der NN hatte ich für säumige Zahler als Erinnerung einen Überweisungsträger beigelegt. Viele haben darauf reagiert, eine ganze Anzahl auch nicht. Wer es nicht einmal nötig hat, eine Erklärung abzugeben, warum er nicht gezahlt hat oder nicht zahlen konnte, muß ab 1993 auf seine NN verzichten. Übrigens: Ein Bezieher schickte mir leicht entrüstet seinen Einzahlungsbeleg, er hatte aber auch da nicht bemerkt, daß er vergessen hatte, seinen Namen als Absender draufzuschreiben. Von dieser Sorte Überweisungsträger habe ich noch 10 vorliegen.

Dieser Auflage liegt der Überweisungsträger für 1993 bei. Ferner bringt sie auf Wunsch einige Reden und die Predigten vom Treffen, ist daher auch im Bildteil anders gestaltet als die letzten Ausgaben.

Ich wünsche Ihnen mit Frau Meier trotz der Unruhen in aller Welt im privaten Bereich frohe Festtage, Gesundheit und Zufriedenheit im Jahr 1993.

Ihr

Begrüßungsrede am Samstag, dem 5. September 1992, in Offenbach anläßlich des Treffens der Neusalzer Heimatfreunde

Liebe Heimatfreunde aus Neusalz und Umgebung,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reuter,

es gibt viele Menschen, denen die Zahl 13 nicht ganz geheuer ist. Hatte man bei Tisch 13 Gäste, deckte man für 14 und steckte an diesem Platz eine Stecknadel in die Tischdecke, somit hatte man 14 „Köpfe" am Tisch.

Wir freuen uns, daß unsere Patenstadt Offenbach es in 36 Jahren zuwege gebracht hat, uns zu 13 Heimattreffen einzuladen und diese auszugestalten. Wir sind aber im gleichen Atemzug betrübt, daß dieses 13. Treffen zugleich das letzte ist, zu dem uns die Patenstadt einlädt. Finanzielle Gründe und die politische Lage mögen dafür verantwortlich sein. Ich bedaure das Ende der Treffen besonders aus dem Grund, weil erstmals die Neusalzer aus den neuen Bundesländern ungehindert zu diesem Treffen kommen können. Auf der anderen Seite haben uns viele der Eingeladenen mitgeteilt, daß sie aus gesundheitlichen Gründen die Reise nicht mehr antreten können. Da unsere Treffen im Dreijahresrhythmus stattfinden, kann man sich vorstellen, daß diese Zahl bis zum Jahre 1995 noch größer wird. Wenn Sie dazu bedenken, daß von den Einladungen zu diesem Treffen über 280 mit dem Vermerk „unbekannt verzogen" zurückkamen und die Nachforschungen von Frau Kirchner bei den Einwohnermeldeämtern nur in den seltensten Fällen eine Klärung brachten, können Sie ermessen, wie diese Zahlen in drei Jahren aussehen würden. Wir müssen versuchen, auch in anderen Städten wie in Hamburg, Düsseldorf, Nürnberg und Stuttgart Regionaltreffen aufzuziehen, doch dafür muß sich jemand zur Verfügung stellen, der den Termin und das Trefflokal festlegt. Da diese Einladungen über die Neusalzer Nachrichten erfolgen, werden natürlich nur die Bezieher des Blattes orientiert sein.

In meiner Kasseler Tageszeitung gibt es alle 14 Tage einen Artikel „Ein Blick zurück". Werfen auch wir den Blick zurück in die Patenschaftsarbeit. Am 16. Juni 1955 beschloß die Stadtverordnetenversammlung von Offenbach am Main die Patenschaft für Neusalz an der Oder. Bemüht, eine Patenstadt für seine Neusalzer zu finden, hatte sich unser 1. Bürgermeister Dr. Heinrich Troeger, damals Finanzminister in Hessen. Schon ein Jahr später, vom 7. bis 8. Juli 1956, fand das erste Neusalzer Heimattreffen in Offenbach statt. Ein Jahr darauf erschien das erste Heft der Neusalzer Nachrichten, welches als Erscheinungsdatum den Juli 1957 nennt. Inzwischen sind wir heute beim 13. Treffen angelangt, und Ende September erhalten Sie die Nr. 169 der Neusalzer Nachrichten, von denen Reinhard Peukert 108 redigiert hat.

In der Festschrift „25 Jahre Patenschaft Offenbach am Main — Neusalz an der Oder" hat Herr Magistratsdirektor Karl Faß eine Aufstellung der Treffen bis zum Jahre 1980 gegeben und auch die personelle Besetzung des Arbeitsausschusses aufgeführt, der die Treffen vorbereitete. Dort treffen wir auf den Namen von Frau Gertrud Bierau und seit 1962 auch von Herrn Faß. Frau Bierau wurde 1974 von Frau Anna Kirchner abgelöst, die heute noch als Rentnerin in freiwilliger Arbeit die Kartei der Neusalzer auf dem laufenden und vor allem den Kontakt zu den Neusalzern in den neuen Ländern hält. Wie Sie feststellen können, ist Herr Faß in diesem Gremium am längsten mit der Patenschaftsarbeit befaßt, seit einigen Jahren unterstützt von Herrn Frei. Der Name Faß steht seit 1962, also seit 30 Jahren, für den kontinuierlichen Ablauf dieser Treffen. Dafür danken wir ihm und seinen Mitarbeitern.

Die ersten drei Treffen brachten noch Besucherzahlen von 1300 bzw. 1400, dann sank die Zahl, auch bedingt durch den Bau der Mauer, auf 1000 Besucher, ab dem 6. Treffen auf 800, inzwischen sind wir bei etwa 500 Besuchern angelangt, das Alter fordert seinen Tribut.

Bis 1971 fanden die Treffen in den Messehallen statt, die Feierstunde am Sonntag im Theater an der Goethestraße. 1971 erfolgte der Umzug in die Stadthalle, die nun auch unseren letzten Auftritt erlebt.

1977 waren die Neusalzer zum ersten Mal aufgerufen, das Treffen durch Spenden zu ermöglichen, so wie auch in diesem Jahr. Den Spendern gilt mein besonderer Dank.

Es wären viele Namen noch zu nennen, so die der Bürgermeister Dr. Klüber, Georg Dietrich, Walter Buckpesch. Dr. Suermann und Wolfgang Reuter, die alle der Patenschaftsarbeit und unseren Treffen positiv gegenüberstanden. Dazu gehören die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten, deren Votum für diese Arbeit erforderlich war. Dank gilt aber auch den Bürgern von Offenbach, die ihre Privatquartiere zur Verfügung gestellt haben und ein derart freundliches Verhältnis zu ihren Neusalzer Quartiergästen entwickelten, daß die Quartiere schon für das nächste Treffen vereinbart wurden.

Nicht vergessen sein soll unser Reinhard Peukert, der die Neusalzer in der Fremde wieder gesammelt und den Gedanken der Patenschaft bis zum Ziel verfolgt hat. Ohne ihn ständen wir heute nicht hier. Unseren Dank für seine Leistung können wir zum Glück noch seiner an dieser Arbeit beteiligten Frau Käte weitergeben, die 88jährig in Cuxhaven lebt und deren Tochter Inge, die unter uns weilt, ich bitte, ihr diesen Dank auszurichten.

Wenn wir nach diesen Tagen auseinandergehen, wird uns nur noch unsere Heimatzeitung miteinander verbinden, und dies noch so lange, als Sie als Bezieher bereit sind, den Bezugspreis zu zahlen und der Lenker der Geschicke mir die körperliche und geistige Kraft gibt, das Amt des Herausgebers und Redakteurs weiter auszufüllen.

So wünsche ich Ihnen allen frohe Stunden, nehmen Sie die letzte Gelegenheit wahr, noch einmal viele Freunde und Bekannte in der Patenstadt Offenbach wiederzusehen.

Predigt am 6. September 1992 in der Evang. Lukaskirche in Offenbach anläßl. des Neusalzer Treffens

Hebräer-Brief 13,14

Was bewegt Sie, sich immer wieder, als mit der Stadt Neusalz verbundene Menschen, hier in Offenbach zu treffen? Das ist eine Frage, die ich mir stellte. Das liegt doch nun eigentlich alles so lange zurück, und Sie haben neue Standorte gefunden und haben dort Ihr Zuhause. Was also ist es? Was mag Sie im Urgrund ihrer Herzen umtreiben, immer wieder zusammenzukommen, außer, daß Sie nun Bekannte treffen und es somit ein Wiedersehen ist? Ich vermute, es ist das, was ein kleiner Vers von Adalbert von Chamisso zum Ausdruck bringt. Es heißt da:

„Ich träum' als Kind mich zurück
und schüttle mein greises Haupt;
Wie sucht Ihr mich heim, ihr Bilder,
die lang ich vergessen geglaubt?"

Es mag die Sehnsucht nach etwas Verlorenem sein, etwas, was weit dahinten liegt, Sehnsucht nach einem ehemaligen Haltepunkt, den wir Heimat nennen.

Ich fand diese kleine Strophe in einem Buch mit dem Titel „Heimat" von Christian Graf von Krockow. Er stammt aus Hinterpommern, ist Jahrgang 1927, also auch in den Wirren der Jahre um 1945 aus der Heimat vertrieben.

Bei solchen Begegnungen wie den Ihren hier in Offenbach mag das schon aus der Tiefe auftauchen:

„Ich träum' als Kind mich zurück
und schüttle mein greises Haupt;
Wie sucht Ihr mich heim, ihr Bilder,
die lang ich vergessen geglaubt?"

Sie, besonders die Älteren, tauschen Erinnerungen aus, lassen miteinander Bilder in sich auftauchen, gehen gemeinsam zurück in die Vergangenheit. Und doch wissen wir, daß wir da nicht verweilen können. Die Realität unserer Zeit macht uns das besonders deutlich, einer Zeit der großen Flüchtlingszüge in aller Welt, einer Zeit der Vertreibungen, des Herausgerissenwerdens aus all dem, was Menschen Bestand verleiht. Entwurzelung damals und heute wieder. Und wir müssen bitter lernen, was der Hebräer-Brief an einer Stelle zum Ausdruck bringt: „Wir haben hier keine bleibende Stadt."

So ist es: „Wir haben hier keine bleibende

Stadt." Ich behaupte, das gilt auch für die, die aus ihrer äußeren Umgebung nie gewaltsam herausgerissen wurden, die aber der Fluß der Zeit mit sich riß aus der Vergangenheit in den Hauch einer Gegenwart, die sofort wieder im Vergangenen verschwindet.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt." Doch, so fährt der Schreiber dieses Briefes fort: „Die Zukünftige suchen wir". Menschsein heißt auf der Suche sein: Suche nach Vertrautem, nach Geborgenheit, ja eben: nach Heimat.

„Heimat ist ein Erfahrungsraum der Vertrautheit, der in der Kindheit entsteht", so meint Krockow in seinem Buch. Aber wie ist es, wenn man an die Orte zurückkehrt, wo man seinen Ausgangspunkt hatte, Sie nach Neusalz, andere woanders hin?

Die Erfahrung des Buchschreibers faßt er in die Worte: „Wer zurückkehrt an den Ort seines Ursprungs, findet nirgends das Vertraute mehr vor, weder Lebensverhältnisse der Menschen, noch die Bäume und Bäche — und Gerüche schon gar nicht."

Lassen Sie mich eine eigene Erfahrung hinzufügen: Ich habe einen großen Teil meiner Jugendzeit in einem kleinen Städtchen im Vogelsberg verbracht mit so vielen Erinnerungen bis in die Jetztzeit verbunden. Als ich das alles aber jetzt im Ruhestand dort an Ort und Stelle wiederfinden wollte, war ich tief enttäuscht, denn es war alles anders geworden.

Deshalb: Suchbewegung in der Vergangenheit kann nur das eine sein, das Wichtigere ist das Suchen nach vorne mit dem Vergangenen als Erfahrungsschatz im Herzen in der Erkenntnis: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir".

Erinnerungsarbeit zu leisten ist wichtig, weil das, was wir erinnern, immer ein Stück von uns ist. Deswegen sind Ihre Treffen notwendig, das gemeinsame Zurückdenken und das Bilder-von-damals-Ausgraben, weil es der Wurzelgrund eines Geborgenheitsgefühls ist, das in uns Menschen von der Kindheit her in uns steckt. Aber sind wir dabei vorsichtig. Und ich darf hier noch einmal Krockow zitieren. Er schreibt klipp und klar: „Heimat ist keine Idylle. Erst wenn wir zugeben, daß die Kindheit nicht bloß Glück bedeutete, sondern auch Schrecken und Schmerz, Allein- und Verlorensein, können wir die Gegenwart genießen, aus der wir zurückblicken." Und an anderer Stelle fragt er: „Gab es denn keinen verregneten Sommer, keine Winterzeit voll Schlamm statt Eis und Schnee? War das Wetter tatsächlich so viel anders und besser als heutzutage? Die Klimastatistik jedenfalls sagt: Nein, keineswegs. Doch offenbar prägt sich das Besondere, die Ausnahme, dem Gedächtnis weit tiefer ein als das Gewöhnliche." Ich füge aus eigenem Erleben mit Blick in die früheren Zeiten hinzu: Da schien, so sehe ich es heute in der Erinnerung, immer die Sonne. Aber das stimmt gar nicht.

Erinnerung ist gut, aber wir dürfen nicht stehenbleiben. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir." Erinnerung darf nicht bei sich stehenbleiben, sondern muß für die Zukunft gut sein. Denn das, was hinter uns liegt, was wir im Leben jeweils zurückgelassen haben, liegt in anderer Form vor uns: „Die Zukünftige suchen wir", so steht es im Hebräerbrief. Das „verlorene Paradies" liegt zurück, die „Stadt Gottes" vor uns. In der Bibel sind es die Bilder vom Garten Eden hinter uns und dem himmlischen Jerusalem vor uns. Und auf unserem Lebensweg, auf den wir so gerne zurückblicken, voller Sehnsucht und Trauer vielleicht, steht Jesus, dieser Mann aus Nazareth, der uns auffordert, ihm nach vorn zu folgen in eine Zukunft, die für uns bereitet ist. Er zeigt uns den Weg zum Ziel, der nicht immer leicht zu begehen ist, oft voller Steine und Hindernisse. Es ist dies sein Weg zwischen Krippe und Kreuz, Bethlehem und Golgotha. Aber so geht er mit uns und will uns einen Gott zeigen, der uns Menschen dorthin bringt, wo endgültige Heimat ist, letzte Geborgenheit und Wiederfinden dessen, was wir verloren zu haben glaubten.

Der Seher Johannes faßt das in dieses großartige Bild von der Zukunft: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit Ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen."

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir." Diese Suchbewegung ist eine uns Menschen gestellte Aufgabe, daß wir schon jetzt an dieser Zukunft mitbauen sollen.

Unsere Zeit, in der so viele Menschen ihre Standorte verlieren und umherirren, fordert uns

heraus, Haß und Gewalt, Egoismen und Vorurteile, Mißtrauen und Angst aus dem Geist dessen heraus, dem wir nachfolgen sollen, zu überwinden. Jesus in seine Zukunft nachfolgen heißt, den Weg der Liebe, der Versöhnung und des Friedens mit ihm gehen.

Und da mag auch Erinnerungsarbeit wichtig sein, daß wir uns an unsere Ursprünge erinnern, an das, was in Kindheit und Jugend vielleicht in uns hineingelegt wurde: Nämlich, daß wir vom Urgrund her Liebe erfahren und empfangen haben, um sie weiterzugeben in eine gute Zukunft, daß wir das Vertrauen, was einmal in uns gelegt wurde, dieses sogenannte Urvertrauen, als Kraft empfinden, auch heute unser Leben mit und für andere miteinander zu gestalten, auf daß Heimat dort entsteht, wo wir echte Gemeinschaft als Gestalt der Zukunft Gottes erfahren. Wie sagt Paulus im 1. Korintherbrief? Wenn alles vergeht, bleiben „Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen."

So wünsche ich Ihnen, den Gästen des Neusalzertreffens, aber auch uns allen hier in Offenbach ein für die Zukunft fruchtbares Sich-Erinnern, und daß wir so auf der ständigen Suche bleiben nach einer ewigen, unvergänglichen Heimat.

Gott segne Ihr Treffen hier in Offenbach.

Amen.

Rolf Vogel, Pfarrer i. R.

Predigt in der St.-Konrad-Kirche zu Offenbach/Main anläßlich des 13. Neusalzer Treffens am Sonntag, dem 6. 9. 1992

Liebe Schwestern und Brüder!

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh'
mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu!"

Gast sein auf Erden heißt — sich freuen über sein Leben — über die Zeit, die mir geschenkt ist — die Zeit, die dauernd durch den gegenwärtigen Augenblick unser Leben teilt in Vergangenes und Zukünftiges.

Eine Inschrift an einem alten Bauernhaus im Allgäu mahnt uns zum Innehalten mit den Worten: „Dankbar rückwärts — mutig vorwärts — gläubig aufwärts!"

1. Dankbar rückwärts!

Wenn Menschen zusammenkommen aus vielen Gegenden, die einmal vor mehr als 40 Jahren an einem Ort gelebt haben, dann muß Rückschau gehalten werden. Es geht gar nicht anders: „Weißt du noch . . . erinnerst du dich noch . . ."

So gehen unsere Gedanken zurück nach Neusalz an der Oder, in unsere gemeinsame Heimat. — Und sofort steht alles wieder vor unserem geistigen Auge:
die kleine, aber schöne Stadt — die Kirchen mit den markanten Türmen — die Schulen — die Krankenhäuser — die großen und kleinen Fabriken — die breiten und die schmalen Straßen . . . Und in diesem Rahmen erkennen wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten — wir entdecken unsere Freuden und Schmerzen — unsere Hoffnungen und Enttäuschungen — jeder für sich und alle gemeinsam.

„Wechselnde Pfade — Schatten und Licht —
alles ist Gnade. Fürchte dich nicht!"

Wie oft haben wir diesen Kanon gesungen — ja wir denken zurück an Schatten und Licht:

Licht: das Elternhaus — die Schulklassen mit den Lehrern, die oft „echte Originale" waren — an die Kirchen und die Seelsorger: Erzpriester Piwowar und die Kapläne Alfons Peltner, Paul Lachawietz, der 5 Jahre Konzentrationslager Dachau überlebt hat, Fritz Haase, der mit seinem silbernen Verwundetenabzeichen manchen Polit-Funktionär in arge Verlegenheit gebracht hat. Und nie werden wir vergessen die evangelischen Pastoren — besonders Herrn Pastor Meissner, der uns Jugendlichen mächtig imponierte.

Schatten: die dunklen Wolken, die Stürme und Gewitter der Nazizeit mit all ihren Auswirkungen für den Einzelnen und die Gemeinschaft — die schrecklichen Ereignisse und Schicksale durch den Krieg und bei der Vertreibung und vieles mehr.

Ja, wechselnde Pfade — Schatten und Licht — alles ist Gnade. Fürchte dich nicht!

Die Zeit in Neusalz ist nun Vergangenheit. Wir können sie nicht zurückholen. Aber wir dürfen sie getrost in Gottes Hände legen, der die Liebe und die Barmherzigkeit ist. IHM gilt der Dank für diese Zeit in Neusalz an der Oder! Mit dem Psalmisten können wir beten: „Gepriesen sei der Herr, der wunderbar an mir gehandelt hat und mir seine Güte erwiesen hat!"

2. Nach allen frohmachenden und tröstlichen Erfahrungen und allen schmerzlichen Enttäuschungen haben wir weiter gelebt nach der Devise „Mutig vorwärts!"

Der Neuanfang in einer neuen Umgebung war nicht leicht. Erschwerend kam hinzu die Trennung in Ost und West. Auseinander gerissene Familien und Freundschaften. Warum geht es denen besser als uns? Warum sind wir nicht auch „nach drüben" gegangen?

Bischof Aufderbeck in Erfurt schrieb in seinem Wahlspruch: „Auf herrliches Land ist mir mein Los gefallen!" Und wir haben es bald gemerkt, daß wir nicht nur Eindringlinge waren, sondern Helfer — besonders auf kirchlichem Gebiet.

Durch die Flüchtlingstrecks wurden viele Orte Mitteldeutschlands wieder christlich aktiviert — religiöses Leben wuchs sichtbar heran — katholische Gemeinden wurden neu gegründet. — Alte Traditionen wurden weiter gepflegt, z. B. die Wallfahrt nach Deutsch-Wartenberg wurde alljährlich in Cottbus gehalten. Schließlich war dieses „verkappte Revanchistentreffen" dem Vater Staat und der „Mutter Stasi" ein Dorn im Auge — das Treffen wurde verboten. —

In diesem Jahr sind unter dem Leitsatz „Zurück zu den Wurzeln" 380 Katholiken aus unserem Raum mit Bussen nach Deutsch-Wartenberg gepilgert und haben mit den jetzigen Bewohnern die heilige Messe und eine Maiandacht gehalten.

Und vieles ist bei uns geschehen, das wir nicht vergessen wollen: da wir in Unfreiheit lebten, haben wir die Freiheit ersehnt; da wir Ungerechtigkeit erdulden mußten, haben wir nach Gerechtigkeit verlangt; da uns Unmenschlichkeit begegnete, sollten wir besonders besorgt sein um die Menschlichkeit in einer Welt, die immer in Gefahr ist, Leistung und Profit höher zu veranschlagen als Menschenwürde und Menschenrecht. — Lüge, Unfreiheit, Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit haben bei uns allen tiefe Wunden hinterlassen. Aber gerade diese Verletzungen wurden zum Antrieb des gesellschaftlichen Umbruchs in unserem Land! Wir Christen bringen etwas mit in unsere deutsche Einheit: wir haben versucht, an Gott und seiner Kirche festzuhalten in einer atheistischen Gesellschaft. Viele von uns haben Nachteile um des Glaubens willen auf sich genommen. — Wir bringen mit unsere ökumenischen Erfahrungen, die uns als Christen in der Bedrängnis und Anfechtung geschenkt wurden.

Ich erinnere mich an ein zweites Lied aus der Neusalzer Zeit: „Komme, was kommen mag — wir sind bereit!"

Auch heute werden wir ein wenig in die Zukunft schauen. Sie wird für uns, die wir zum ersten Mal dabei sind, voller und reicher sein. Wir erfahren neuen Mut aus der Begegnung mit alten Freunden und Bekannten, aus der Begegnung mit der Heimat!

Hoffnung, Zuversicht und Mut verleiht uns der gemeinsame Glaube — das größte Geschenk unserer Eltern. Die Hoffnung gründet im Glauben, daß Gott der Herr aller Zeiten ist — auch der Zukunft. ER, der uns aus den Dunkelheiten und Schrecken der Vergangenheit herausgeführt hat — ER wird auch in Zukunft seine Pläne mit uns verwirklichen. Sie sind immer von seiner Liebe diktiert — auch wenn wir sie nicht begreifen können. Sicher: auch wir haben bei der Gestaltung der Zukunft unsere Hände im Spiel — aber Gott hat das Spiel in seiner Hand!

Mit Psalm 31 dürfen wir beten: „Ich aber, Herr, vertraue auf dich; ich sage: DU bist mein Gott! Meine Zeit steht in Gottes Händen!"

3. Gläubig aufwärts!

Über die Vergangenheit können wir nicht mehr verfügen — über die Zukunft noch nicht! Aber der Augenblick — das Jetzt — ist uns in die Hand gegeben. Das Heute im gläubigen Aufblick zu bewältigen — das ist der Reichtum unseres Lebens! Diese Stunde, in der wir jetzt zusammen sind, ist — so gesehen — die Wichtigste — und Gott, dem wir gemeinsam begegnen wollen, ist der Wichtigste — und das Wichtigste ist, daß wir mit gläubigem Vertrauen Gott Dank sagen. Andreas Gryphius hat uns diese Gedanken zusammengefaßt:

„Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit genommen. Mein sind die Jahre nicht, die etwa möchten kommen.
Der Augenblick ist mein; und nehm' ich ihn in acht,

so ist der mir, der Jahr und Ewigkeit gemacht!
So laßt uns Dank sagen neben Gott, dem Herrn, dem wir alle unsere Sorgen und Wünsche anempfehlen auch
allen, die aus der alten Heimat hierher gekommen sind und all denen, die nur mit dem Herzen dabei sein können —
allen, die in dieser Patenstadt Offenbach nun schon zum 13. Mal unser Treffen vorbereiten und durchführen und die Last dieser Mühen tragen —
allen, die uns vorangegangen sind im Zeichen des Glaubens und die nun — weit verstreut — ruhen in Frieden.

Dieser Dankbarkeit wollen wir Ausdruck geben in dem gemeinsamen Lied (Nr. 266) „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen.

Günter Gottwald
Klopstockstr. 4 a
O-7513 Cottbus

Festrede vom 6. September 1992 anläßlich des 13. Neusalzer Heimattreffens in Offenbach

Liebe Heimatfreunde aus Neusalz und Umgebung,
liebe Offenbacher, bei uns vertreten durch Herrn OB Wolfgang Reuter, M. Dir. Karl Faß

Bei der gestrigen Begrüßung habe ich Ihnen einen kurzen Überblick über den Verlauf der Patenschaft zwischen Offenbach am Main und Neusalz an der Oder gegeben und einige der aktiv tätigen Personen genannt. In der stets am Sonntag stattfindenden Feierstunde und der damit verbundenen Festrede haben im wesentlichen drei Männer gesprochen. Nach meinen Feststellungen war es bei den ersten sechs Treffen, also von 1956—1971 unser ehemaliger erster Bürgermeister Dr. Troeger, bei den Treffen 1974/77/80 Herr Prof. Dr. Eberhard Schulz, an den nachfolgenden Treffen mangels anderer Bewerber meine Person. Erst jetzt ist mir aufgefallen, daß nie eine Frau die Festrede gehalten hat, dabei wäre es sicher interessant gewesen, was eine Frau für Gedanken entwickelt und in den Vordergrund gestellt hätte. Vielleicht holt eine von Ihnen, meine Damen, das in einem Beitrag für die Neusalzer Nachrichten nach.

In diesen Festreden ging es überwiegend um Spaziergänge und Erinnerungen an unsere Heimatstadt, nur Prof. Dr. Schulz widmete seine Gedanken dem kulturellen Erbe Schlesiens.

Ich war auch diesmal wieder in Not, welchem Bereich des Lebens in unserer Stadt ich mich zuwenden soll. Um auch das Umland von Neusalz mit einbeziehen zu können, habe ich für diese Rede die Gastronomie der Stadt und des Umlandes gewählt, soweit sie die Neusalzer bei ihren Ausflügen besuchten.

Fangen wir bei unserem Gang in der Innenstadt auf dem Markt an. Da sind die beiden Hotels Markt 1 Alfred Pfitzner (Reiches Hotel „Zum großen Gasthof") und Markt 12 Paul Münzers Hotel. Ich erinnere mich, daß in Münzers Hotel die Tanzstunde übte und den Abschlußball gab, in Pfitzners Hotel verschwand mein Mathematiklehrer Studienrat Ernst Partale zum Schachspiel. Ecke Breslauer Straße war das Hansa-Café, das Georg Semper gehörte. Dort gab es Musik und Tanz. Mir lagen Postkarten vor, die ein aus Freiburg im Breisgau stammender Musiker seiner Mutter schrieb, der im Hansa-Café musizierte. Gegenüber lag die „Marktschänke" von Carl Franke. Markt 11 war das Café mit Konditorei von Max Rau, das 1936 schon von Kurt Wolf geleitet wurde. Schließlich konnte man am Markt Nr. 8 noch in Striegans Weinstuben in den Keller steigen. Jedes der aufgeführten Häuser hatte seine Besonderheiten und somit sicher seine besonderen Stammgäste. Schlägt man den Weg Richtung Breslau ein, kommt man zuerst zu Meyerottos berühmten Weinkeller, nur über den Hof von der Brüderstraße her zu erreichen. Dort bekam man auf Wunsch in Würfel geschnittenen Schweizer Käse zum Wein, der Küfer hatte zum Bedienen seine Schürze um, wir haben gern dort gesessen. Rechter Hand war dann das von der Familie Drechsler bewirtschaftete Hotel zur Brüdergemeine, in letzter Zeit von den Polen wohl wieder in benutzbaren Zustand versetzt. Ging man weiter bis nach Alt-Tschau, kam man in der Hauptstraße

45 zu „Hensels Parkettsaal“, in der Nr. 54 zu Rauthes Gasthaus und in der Nr. 155 zum „Tivoli“ von Friedrich Semmler, wohl am häufigsten von den Neusalzern besucht, da es dort Tanz gab wie wohl auch in Hensels Parkettsaal. Ging man vom Markt in Richtung Berlin, war rechts in der Nr. 8 das Café Zeike, wegen des langen schmalen Raumes auch Café Schlitz genannt. Ecke Friedrichstraße fiel der „Gasthof zur Hoffnung“ ins Auge, Inhaberin Berta Marschke. Dort stellten an Markttagen die Bauern ihre Fuhrwerke und Pferde unter. Auf der linken Seite folgte dann in Nr. 11 die Konditorei mit Café von Hugo Rösner, später in Nr. 20 das „Bürgerbräu“ von Ewald Leßmann.

Bekannt sind sicher noch das „Deutsche Haus“ von Alois Hoffmann in der Nr. 51, ein Stück weiter in der Nr. 59 die „Deutsche Reichshalle“ von Arthur Berg. Haus und Grundstück gehörten dem Krausewerk. Hier fanden die Aufführungen statt, die die Volksbühne nach Neusalz holte, hier feierten in dem Saal mit Bühne auch viele Vereine ihre Feste und Vergnügungen, und im Sommer fanden im Garten oft Konzerte der Reichswehrkapelle aus Glogau statt. Im Saal erlebte ich einen Abend mit den Comedian Harmonists, einer Gesangsgruppe mit einem dollen Klang und Rhythmus, international besetzt, die weltweit bekannt und berühmt war. Da ihr auch einige Juden angehörten, war nach 1933 ihr Schicksal besiegelt. Aber wer sie erlebt und den Klang ihrer Stimmen noch im Ohr hat, kann sich auf Tonträgern diesen Genuß wieder verschaffen. Den Abschluß bildete in der Kusser Hauptstraße 72 Waldbachs „Palmensaal“, der wie auf der entgegengesetzten Seite Semmlers Tivoli oder Hensels Parkettsaal vor allem die Jugend zum Tanz anzog.

Springen wir in Gedanken quer durch die Stadt. In der Friedrichstraße 45 lag das Ev. Vereinshaus. Es war das Schlafquartier für die wandernden Handwerksburschen. Im Saal brachte Lisel Frommer den Jugendbewegten den Volkstanz bei, die Pfadfinder und andere Gruppen veranstalteten dort ihre Theaterabende für die Eltern und Freunde ihrer Mitglieder. Ich erinnere mich noch an das Stück „Blut und Liebe“ von Martin Luserke, dessen Verse „wie lieblich steigt sie durch den Kot, mein Herz ist voller Liebesnot, wie zierlich steigt sie übern Mist, und ich hab sie noch nie geküßt“ mich so beeindruckten, daß ich dieses Stück nach dem Krieg mit Schülern noch einmal aufgeführt habe. In der Schifferstraße lag die Brauerei Preuß, dort nahmen die Jagden meist ihren Abschluß. Da unser Englischlehrer Studienrat Fuhrmann oft an Jagden teilnahm, sah ich ihn, auf dem Weg zur Schule über Nafes Bäckerei, ab und an gegen 7.30 auf wackligem Fahrrad seiner Behausung zustreben. Glaube niemand, er habe nach solchen Nächten den Unterricht versäumt.

In der Brückenallee 3 und Freystädter Straße 20 verkaufte Theodor Puche seine Moste, Weine und Spirituosen, nicht weit entfernt, Floriansplatz 2, Friedrich Goettlich seine Destillate. Auch Max Süßenbach hatte Berliner Straße 10 eine Destille, die einzige, die ich von diesen betreten habe. Unsere Nachbarin, die Witwe Berta Schütze, mußte dort ihr Neusalzer Stadtblatt abholen, da ihr die Zustellung zu teuer war. Wenn nun von ihren beiden Jungs keiner zu Hause war, bat sie mich, die Zeitung zu holen. Das war meistens gegen 17 Uhr, und da standen 3—4 Reihen Männer vor dem Tresen, und ich konnte mich aufgrund meiner Größe und dem Lärm kaum bemerkbar machen.

Ich war immer heilfroh, wenn ich mit der Zeitung wieder draußen war.

Brückenallee 9 war das Schützenhaus, das Tanz auf der Spiegeldiele anbot. Man tanzte auf einer Glasfläche und war stets versucht, auch einen Blick auf die spiegelnde Tanzfläche zu werfen, nur tanzte man damals noch nicht in der gelockerten Form wie heute und so wäre eine plötzliche Lockerung der Tanzhaltung sicher aufgefallen.

In der Raudener Straße 18 gab es das Lokal „Zur Försterei“ von Hugo Ermer. Der war wohl früher Förster bei Süssmann gewesen, hatte also mit Waffen zu tun gehabt. Ich kenne nur das Gartenlokal, in dem man unter Bäumen saß. Als Spielgerät für die Kinder war eine Wagenachse in die Erde gesteckt, oben drauf war ein Wagenrad montiert; man setzte sich mit einer Hälfte des verlängerten Rückens auf das Rad, mit einem Bein stieß man sich im sandigen Boden ab und man kam in kreisende Bewegung. Die moderne Form ist heute wohl der „Drillich“ auf dem Spielplatz. Wir feierten oft Kindergeburtstage dort. Herr Ermer hatte ein Luftgewehr und eine Art Schießstand, dort wurde unter Aufsicht und Beteiligung der Väter auf die Scheibe geschossen. Die Väter — mein Vater, Herr Peukert, Herr Mangliers — zahlten je 20 Pfg. in die Kasse. Es wurden drei Preise zu 30 — 20 — 10 Pfennigen ausgeschossen; wir Kinder waren oft am Gewinn eines Preis beteiligt.

Eigentlich müßte ich alle im Adreßbuch verzeichneten Hotels, Gaststätten und Cafés aufführ-

ren, damit jedem „sein" Lokal wieder in Erinnerung gebracht wird. Bekannte Namen wie Max Brieger mit seinem Kaffee in der Amtsstraße, oder Albert Halpick mit seinem „Hotel zur Eisenbahn" in der Freystädter Str. 51, der in seiner Werbung 1936 sein Hotel als „Parteilokal der NSDAP" anpries. Fritz Grundmann mit seiner „Bahnhofswirtschaft" Am Bahnhof 6 oder Bohles Weinstuben in der Freystädter Str. 14, jeden Sonnabend und Sonntag „Dielenbetrieb".

Ziele eines Sonntagsspazierganges waren das Oderbrückenrestaurant, einst von Familie Leßmann, 1936 schon von Artur Müller bewirtschaftet. Wer einen größeren Spaziergang machen wollte, ging im Oderwald hinter der Brücke nach Aufhalt rechts ab nach Ithaka, wo ein Einsiedler namens Becker die Erlaubnis erhalten hatte, eine Blockhütte zu bauen und Kaffee und Obstsäfte an Gäste auszuschenken. Der zu meiner Zeit schon verwitwete Mann hatte zwei blonde Töchter, die ihm bei der Bewirtung der Gäste zur Hand gingen. An einfachen, selbstgezimmerten Tischen konnte man seine Erdbeertorte mit Schlagsahne verzehren, ein Steingarten und Flieder zierten das Grundstück. Man saß woanders sicher bequemer als auf den selbstgezimmerten Holzbänken, aber zur Erdbeerzeit war zur Kaffeezeit kaum ein Platz zu finden. Herr Becker und sein Häuschen haben den Krieg leider nicht überlebt, was mag aus seinen Töchtern geworden sein?

Über Tschiefer gelangte man, an der Oder entlang, nach Carolath. Besonders zur Zeit der Fliederblüte war man dorthin unterwegs, eingekehrt wurde im Gasthaus zur Weinpresse. Georg von Schoenaich hatte an den Carolather Oderhängen den Weinbau kultiviert, mit gutem Erfolg in der Qualität und einer Jahresernte von 2000 bis 3000 Maß Wein. Seine Schwiegerenkelin, die Gemahlin Johannes II. von Schoenaich, ließ im Jahre 1681 an der heutigen Straße von Carolath nach Schlawa einen mächtigen unterirdischen gewölbten Keller anlegen, der das Fundament des bekannten Gasthauses zur Weinpresse in Carolath bildet. 1923 wurde der Bau über dem Keller abgerissen und nach Plänen des Neusalzer Maurermeisters Klingberg neu errichtet, die Gestaltung der Räume übertrug der Fürst dem Landeskonservator Dr. Günther Grundmann aus Warmbrunn. In dieser Gestalt haben wir das Gasthaus kennengelernt.

Wir können unsere Wanderung in die Umgebung von Neusalz noch lange fortsetzen. Denken

Arbeitskolleginnen für Rentenansprüche gesucht

Frau Wanda Rothe geb. Sommer, geb. 16. 8. 1922, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 9, hat von Februar 1940 bis Januar 1945 als Sekretärin im Landesstraßenbauamt gearbeitet. Da sie für diese Zeit keine Versicherungsunterlagen hat, sucht sie die Arbeitskolleginnen Elfriede Hahne, Hildegard Fichte und Helga Zeller (diese aus der Ziegelei Liebschütz), die bezeugen können, daß Wanda Sommer in der angegebenen Zeit beim Landesstraßenbauamt gearbeitet hat.

Die Namen Hahne, Fichte und Zeller sind Mädchennamen. Bitte schreiben Sie an Wanda Rothe geb. Sommer, 6000 Frankfurt/Main 50, An der Wolfsweise 112 oder an die Redaktion.

H. B.

wir an das Jagdschloß in Tarnau, von der Jugendbewegung genutzt, übrigens von den Polen erhalten. Der Lichthof ist mit Glas überdacht und dient als Gemeinschaftsraum, von dem es in die einzelnen Zimmer geht. Weiter geht es nach Schlawa, dem späteren Schlesiersee, dort gab es, wenn ich mich nicht täusche, das „Strandcafé". Oderabwärts ist in Aufhalt der Garten von Hentschel zu erwähnen, Bobernig mit dem Restaurant Bergmühle von August Kaiser oder die Friedenseiche von Hermann Fuhrmann bzw. der Gasthof „Bergfrieden" von Bruno Meyer.

Ich kann hier weder für Neusalz noch für die Umgebung alle Gaststätten aufzählen, in denen der eine oder andere seinen Hunger oder Durst gestillt hat. Für manchen von Ihnen wird dieser oder jener Name Erinnerungen wachrufen. Die Radfahrer hatten sicher weitere Ziele als die Fußgänger, lockten doch im Sommer die Buhnen oberhalb der Stadt mit ihren Sandstränden zu billigem Sonntagsvergnügen mit dem Proviant für den Tag im Korb oder dem Beutel.

Nun will ich als letztes Beispiel, etwa 3 km vor den Toren der Stadt, die Kolonie Alte Fähre nennen, die zur Gemeinde Alt-Tschau gehörte. Laut Aufstellung von Heinz Fehn hatte die Kolonie 13 Häuser, zwei davon beherbergten Gaststätten. Alte Fähre 26 war die Gaststätte von Hugo Martin, Alte Fähre 2 die Gaststätte Alte Fischerhütte von Paul Presse. Dort war auch der Ruderclub zu Hause. Von dem herrlichen Garten hatte man einen schönen Blick stromaufwärts zur S-Buhne, die ih-

ren Namen von dem in S-Form gebogenen Baum hatte.

Auch meine Familie verbrachte viele Sommersonntage auf einer Buhne oberhalb der Alten Fähre. Wir drei Kinder mußten auf dem Wiesenweg zur Alten Fähre schön in Reihe vor den Eltern gehen, von hinten kam ab und an das Kommando des Vaters: Kopf hoch — Brust raus — Fußspitzen nach außen setzen. Damals eine Qual, so den Sonntag beginnen zu müssen, heute bedauere ich jeden, der durch seinen Gang über den großen Onkel an Schick verliert.

Lassen Sie mich den natürlich unvollständigen Bericht über unsere Freizeitziele beenden mit einem Gedicht unseres unvergessenen Hermann Otto Thiel aus seinem Buch „Ausweg und Einkehr":

Ich lausche deinen Atemzügen,
dem Lied, dem Leben und dem Wind;
ich trinke aus den Wasserkrügen
den Wein der Quelle, wie als Kind.

Verjüngt, verträumt, verspielt, verloren?
Im Osten geht die Sonne auf!
Und Träume, welche nachts geboren,
beflügeln Spiel und Tageslauf.

Die Stimmen, welche nächtlich mahnen,
der Bach, der aus dem Dunkel springt,
verführen — und sie lassen ahnen,
warum der Mund so selig singt
von wunderbaren fernen Dingen,
von Träumen, die das Herz bezwingen.

Heinz Böttger

Die Zollbrückener beim Neusalz-Zollbrückener-Treffen 5.—7. September 1992 in Offenbach

(Aufnahme: Heinz Fehn, Alte Fähre)

Von links: Fitze Grete, Herr Rüster, Rüster Gerda, geb. Fitze, Klinitzke Marta, Nitschke Ulla, Hauska Hildegard, Hauska Erika, Frau Sander (Ottos Frau Anneliese), Perl Ruth, Garitz Ewald, Garitz Elfriede, Fiedler Günter, Geyer Gerda, Hänsel Rolf, Geyer Christa, Maruske Rudi, Petruschke Trautel, Werner Richard, Sander Georg, Punke Karl, Wirth Christa, Schöpke Herbert, Hänsel Willi.

Der Rhein von Biebrich bis St. Goarshausen

von Dietrich Rußmann

Ruine Rheinfels			556,3	St. Goarshausen	Burg Katz
	St. Goar	556,1			
			554,35	Loreley (132 m hoch) Rhein 113 m breit	
			551,5	7 Jungfrauen	
Schönburg	Oberwesel	550			
			547	Burg Gutenfels	
			546,3	Kaub mit der Pfalz	
Burg Stahleck	Bacharach	543			
	Ruine Fürstenberg		542	Lorchhausen	
	Rheindiebach	541			Ruine Nollig
	Ruine Heimburg		540,2	Lorch	Wispertal
	Nieder-Heimbach	539,4			
	Burg Sooneck				
	Trechtlingshausen	535,4			
	Burg Reichenstein				
	Clemens-Kapelle		532,2	Assmannshausen	
	Burg Rheinstein				
			530,6	Binger Loch	
	Bingerbrück u. Mäuseturm	530,1		Ruine Ehrenfels	
	Nahemündung	529,1		Niederwald-Denkmal	
Burg Klopp	Bingen	528,5			
			526,6	Rüdesheim	
	Kempten	525,7			
			523	Geisenheim	
	Gaulsheim				Schloß Johannisberg
			520	Winkel Schloß Vollrads	
			519	Mittelheim	
	Frei-Weinheim		518	Östrich	
					Kloster Eberbach
			515,8	Hattenheim	
Ingelheim	Heidenfahrt	513,5			
			513	Erbach	
			511	Eltville	
Heidesheim	Budenheim		508,1	Nieder-Walluf	
		507,7			
			505,5	Schierstein	
			502	Biebrich	

Die Rheininseln: Rettbergsaue KM 503,5—505, Eltviller-Aue km 510—512, Mariannen-Aue km 514—515, Fuldaer-Aue km 520,8—522,4; Ilmen-Aue km 524; Lach-Aue km 524,7; Rüdesheimer-Aue km 525,2; Lorcher-Werth 537,8.

Bacharach an der Rheingoldstr. inmitten grüner Rebhänge. Über der Stadt Burg Stahleck, eine Stauferfeste aus dem 11. Jahrh., heute eine Jugendherberge. In der Nähe Ruine Fürstenberg (13. Jahrh., 1689 zerstört). In Bacharach sind von den 16 Wehrtürmen noch 9 erhalten, ebenso der Mauerring. Wahrzeichen ist die hochgot. Wernerkapelle, 1689 zerstört. Sehenswert die Peterskirche (12.—14. Jh.), das Haus Sickingen (1420), Alte Post, Alter Zollhof und die Alte Münze. Auf der Rheinseite zwischen Zollhof und Münzturm kann man auf dem Mauerring spazierengehen.
Bacharach bekam 1356 Stadtrechte. Der Name kommt von Bacchi ara — Altar d. Bacchus.

Vier Briefmarkenwerte zum 25. Bestehen des Riesengebirgsvereines im Jahre 1905

Dazu schreibt Heinz Ludwig aus Nürnberg:

„Als langjähriger Briefmarkensammler hat mich Ihr Artikel in den NN über die Marken des Riesengebirgsvereins sehr interessiert. Allerdings muß ich Ihnen sagen, daß es sich dabei um keine Briefmarken, sondern um sogenannte Vignetten handelt, die vermutlich zum 25jährigen Bestehen des Riesengebirgsvereins zu Werbezwecken und zur Bereicherung der Vereinskasse herausgegeben wurden.

Als Briefmarken dürfen nur die amtlichen und von den Ländern herausgegebenen Postwertzeichen bezeichnet werden. Das waren damals die Marken mit der Bezeichnung Deutsches Reich. Es gab zwar in Notzeiten nach dem Krieg Lokalausgaben von verschiedenen Städten, die aber nur begrenzt gültig waren, bis wieder einheitliche Marken da waren. Bei den briefmarkenähnlichen Ausgaben mit der Bezeichnung „Rübezahls Reich" kann es sich also nur um Werbemarken handeln, die eigentlich von der Post gar nicht hätten abgestempelt werden dürfen. Wie aus dem Artikel hervorgeht, sind die Marken aus einer Postkarte herausgeschnitten worden. Interessant ist aber, daß der Absender damals die Postkarte richtig frankiert hatte, nämlich mit der 5-Pfg.-Marke, die rechts neben den Riesengebirgsmarken abgebildet ist. Der Postbeamte hat dann vermutlich die daneben geklebten Werbemarken aus Gefälligkeit mit abgestempelt.

Der Bericht in der englischen Zeitschrift befaßt sich neben der ausführlichen Beschreibung mit der richtigen Darstellung als legendäres Reich für „Rübezahls Reich", liegt aber dann falsch in der Vermutung, daß es sich vielleicht um einen privaten Briefdienst zwischen Hotel und Postamt handelt. Ein privater Briefdienst des Riesengebirgsvereins kann es schon deshalb nicht gewesen sein, weil ja die Postkarte ordnungsgemäß frankiert wurde.

Soviel aus meiner Sicht zu diesen Marken. Vielleicht weiß aber ein anderer Leser der NN noch mehr über diese Ausgaben."

Zum gleichen Beitrag schreibt Gerhard Kern aus Bamberg:

„Zu dem obigen Artikel in der NN Nr. 169, Seite 86 kann vielleicht folgendes gesagt werden:

Zunächst ist es richtig, daß der Riesengebirgsverein (RGV) am 1. August 1880 von Theodor Donat in Hirschberg im Riesengebirge gegründet und 1905 das 25jährige Bestehen gefeiert wurde.

Nun zu den vier Markenwerten zum 25. Bestehen des Riesengebirgsvereins im Jahre 1905. Es handelt sich hierbei mit Sicherheit um vereinsinterne Wertmarken, die verkauft wurden und auch zu den offiziellen Postwertzeichen auf Briefen und Karten o. ä. dazu geklebt werden konnte. Die Wertmarken des RGV tragen nicht den postalischen Aufdruck „Deutsches Reich", wie auf Seite 86 NN Nr. 169 ersichtlich ist, sondern den Aufdruck „Rübezahls Reich". Daraus ist ersichtlich, daß es keine offiziellen Postwertzeichen sind. Es ist anzunehmen, daß aus dem Erlös dieser Marken, die wahrscheinlich nicht nur einen Erinnerungswert hatten, Vereinsarbeit, wie Natur- und Umweltschutz, Heimatpflege, Wegebau, Wegemarkierung und -instandhaltung mit finanziert wurden. Der Tagesstempel zeigt den 13. 6. 1905. Es war Dienstag. An diesem Tage fand die Hauptversammlung des RGV in Hirschberg in der Städtischen Turnhalle statt.

Am Mittwoch, dem 14. Juni 1905, wurde der vom Riesengebirgsverein angelegte und fertiggestellte „Jubiläumsweg", der einen bequemeren Aufstieg zum Koppengipfel bildete, eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Insgesamt wurde ein Wegenetz von 300 km geschaffen und instand gehalten; dazu die zahlreichen Markierungen und Einrichtungen, wie Ruheplätze mit Bänken.

Für die Neusalzer Heimatfreunde ist vielleicht interessant zu erfahren, daß es auch in Neusalz eine Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins gegeben hat. 1929/30 waren es 46 Mitglieder, 1930/31 waren es 43 Mitglieder, Vorsitzender der Ortsgruppe Neusalz war Hüttendirektor Edmund Glaeser.

In der Bundesrepublik Deutschland besteht der Riesengebirgsverein noch immer und hat mit 15 Ortsgruppen über das ganze Bundesgebiet verteilt ca. 1500 Mitglieder, er ist dem Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V. Saarbrücken angeschlossen. Da der RGV einer der ältesten deutschen Wandervereine ist, sind wir immer wieder um neue Mitglieder bemüht. Nicht-

Schlesier, also einheimische Wanderfreunde schließen sich uns gerne an.

Am 23. November 1984 wurde vom Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewußtseins die „Eichendorff-Plakette" verliehen.

H. B.

Privatunterkunft für Besucher der Heimat in Carolath

Elzbieta Bojki, ul. Nowasolska 20, 67—112 Siedlisko (Carolath) Woj. Zielona Gora hat 1—2 Zimmer, in denen sie durchreisende Neusalzer aufnehmen kann. Sie spricht deutsch, das Haus hat Blick auf die Oder.

H. B.

Neusalzer Heimatkreis in Nürnberg

von G. + H. Ludwig

Von unseren jährlich etwa 6 Zusammenkünften soll diesmal für das abgelaufene Jahr berichtet werden. Unser erstes Treffen fand am 8. Februar in dem nun schon seit 1987 genutzten Nebenraum der Gaststätte „Zum Kiebitz" statt. Das Wiedersehen im neuen Jahr war natürlich erst einmal dem gegenseitigen Erzählen und Plaudern vorbehalten. Nach dem dort üblichen Abendessen führten wir unsere Heimatfreunde mit einem DIA-Vortrag in das exotische Thailand. Die vielen, immer wieder verschiedenen Tempelanlagen, die alten Kulturstätten und die Naturschönheiten im Norden des Landes ließen uns die Reise noch einmal miterleben.

Für unsere nächste zwanglose Zusammenkunft hatten wir für den 21. März eingeladen. Ein Programm war nicht vorgesehen, doch zu erzählen gibt es immer viel, so daß die Abendstunden wie im Fluge vergehen. Auch sollte eine erste Vorabstimmung für unsere diesjährige Busfahrt vorgenommen werden. Zur Debatte standen Fahrten nach Wunsiedel, Windisch-Eschenbach, Ingolstadt, Inchenhofen, in den Spessart und in den Odenwald. Wir entschieden uns für dieses Jahr zu einem Pfingstausflug in den Odenwald. Doch zuvor wollten wir nochmals am 16. Mai im Kiebitz zusammenkommen. Für diesen Tag hatten wir wieder einen DIA-Vortrag vorgesehen. Diesmal vorgeführt von unserem Heimatfreund Max Schäfer, der uns in Wort und Bild in das romantische Südfrankreich entführte, wo er zusammen mit seiner Ehefrau einen Urlaub im Wohnwagen unternommen hatte. Wir erlebten nicht nur die schönen Aufnahmen in Stadt und Land, sondern auch die humorvoll vorgetragenen Erklärungen dazu.

Am Pfingstsonntag trafen wir uns um 7.30 Uhr am Maffeiplatz in Nürnberg zu unserem Busausflug in den Odenwald. Zunächst ging es auf der Autobahn in Richtung Heilbronn. Der Himmel war zwar bedeckt, aber als wir Bayern hinter uns hatten, lugte auch schon die Sonne hervor, und es blieb auch den ganzen Tag strahlender Sonnenschein. Ab der Ausfahrt Moosbach brachte uns der Bus immer am Neckar entlang über Bad Wimpfen, Zwingenburg und Eberbach zu einem kurzen Stop nach Beerfelden zur Galgenbesichtigung, eine Sehenswürdigkeit aus alten Zeiten. Kurz darauf waren wir in Erbach, der Elfenbeinstadt im Odenwald. Das Elfenbeinmuseum zeigt nicht nur die herrlichen Schnitzereien aus diesem Material, sondern auch eine Schnitzvorführung. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Amorbach. Wir hatten etwas Zeit, die kleine romantische Stadt zu besichtigen. Leider aber nicht genug, um die sicher interessante Kirchenführung mitzumachen. Als dritte Station fuhren wir Miltenberg an. Wer wollte, konnte eine Dampferfahrt auf dem Main unternehmen. Einige zogen es vor, nach kurzer Stadtbesichtigung ein Café anzusteuern und nachher noch am Mainufer zu promenieren. Die Heimfahrt führte uns noch am Main entlang bis zur Autobahn-Einfahrt Wertheim. Dann ging es über die Autobahn nach Nürnberg zurück. Zuvor wurde aber nochmals in Burghaslach halt gemacht zu einem zünftigen Abendessen in einem Dorfgasthaus. Es war wieder ein gelungener Ausflug.

Zum vorletzten Treffen in diesem Jahr trafen wir uns am 26. September. Der Abend stand diesmal unter dem Motto:
„Graphologie — Wissenschaft oder Scharlatanerie?"
Heimatfreund Schäfer, der sich auch in diesem Gebiet bestens auskennt, weihte uns in die Geheimnisse dieser Wissenschaft ein, die zwar manchmal geheimnisvoll, bestimmt aber keine Scharlatanerie ist.

Als Jahresabschluß werden wir uns, wie auch in den Jahren zuvor, zu einer Weihnachtsfeier zusammenfinden, die diesmal auf Sonntag, den 13. Dezember (3. Advent) gelegt wurde. Um 15.30 Uhr wollen wir uns zum Kaffee und Stollen-Essen einfinden. Wie in jedem Jahr wollen wir auch wieder kleine Geschenke verlosen, die die Heimatfreunde mitbringen.

Neusalzer in Stuttgart

von Kurt Althoff

Am Samstag, 7. November 1992, hatten wir unser diesjähriges Herbsttreffen. Wir gratulierten herzlich unserem Freund Rudolf Wacke, der zwei Tage zuvor seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Wir alle kommen ja so langsam „in die Jahre" und sind für jeden Geburtstag dankbar.

Es waren Grüße auszurichten von Frau Blumhagen und Frau Rosemarie Schmid. Frau Schmid ist eine Tochter des früheren Pfarrers Peper der Brüdergemeine in Neusalz. Ihre Anschrift ist „Rosemarie Schmid, Probststraße 22 in 795 Biberach (Riß)". Einige Teilnehmer unserer Runde können sich an Rosemarie geb. Peper oder ihre Geschwister gut erinnern und wollen ihr schreiben.

Frau Christel Wittneven, geb. Max, früher Margaretenstraße Neusalz, kam auf einer Durchreise mit ihrer Freundin zu uns. Es gab freudiges Wiedersehen und herzliche Umarmungen.

Das Erscheinen der Briefmarke zum 100. Geburtstag von Jochen Klepper war Anlaß, dieses Schriftstellers und Lyrikers aus Beuthen (Oder) und seiner Werke zu gedenken, z. B. „Der Vater" und „Der Kahn der fröhlichen Leute".

Die von Hand zu Hand gehende Jubiläumsschrift „175 Jahre Gruschwitz" ließ uns besonders an die Geschichte der Gründerfamilie denken.

Teilnehmer am 13. Neusalzer Heimattreffen berichteten über ihre Eindrücke und Begegnungen in Offenbach. Wenn wir künftig auf das Heimattreffen als Bindeglied der Neusalzer verzichten müssen, werden die „Neusalzer Nachrichten" für uns noch wichtiger als bisher. Wir danken Heinz Böttger für die anschauliche Ausgestaltung der Hefte und die darin veröffentlichten interessanten Beiträge sehr herzlich. Wir wissen, daß viel Arbeit damit verbunden ist.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Samstag, 3. April 1993, wieder im „Haus der Heimat", Schloßstraße 92, 14 Uhr. Hierzu auch Hinweis in den NN vom ersten Quartal 1993.

Festessen anläßlich der Einweihung der Oderbrücke am 12. 12. 1932

von Anneliese Rimek geb. Drechsler

Das Festessen zu diesem Tag fand bei uns (Hotel der Brüdergemeine) statt. Man kann nur staunen, wie sparsam die Verwaltung damals gewirtschaftet hat. Heute wären zu der Feierlichkeit bestimmt einige hundert Gäste geladen worden. Wie bescheiden waren da unsere Väter.

Zum Essen waren 18 Personen geladen: Oberpräsident, Regierungspräsident, Bürgermeister und Stadtverordnete.

Das Gedeck kostete DM 2,50: Klare Brühe à la Helgoland, Roastbeef à la Gärtnerin, Kompott, Käseplatte, Kaffee und Brezeln.

Aus meiner Sicht — Ein Bericht vom 13. Heimattreffen in Offenbach

von Herta Loge

Nach 8 Stunden Autofahrt kamen wir am Freitag in Offenbach an, um am 13. Heimattreffen der Neusalzer teilzunehmen. Durch unseren Schulkameraden Diethelm Fester wurden wir Boberniger dazu eingeladen. Viele freiwillige Stunden opferte er, damit alles klappte. Dafür sei ihm herzlich gedankt. Auch Frau Kirchner gebührt ein großes Dankeschön, weil sie für alle die Unterkünfte besorgte.

Nach erholsamer Nacht und gutem Frühstück marschierten wir am anderen Vormittag erwartungsvoll in Richtung Stadthalle. Nachdem alle Formalitäten, Anmeldung usw., erledigt waren, was auch alles gut organisiert war, begann die Suche nach bekannten Gesichtern. Nach Erkennen, manchmal auch Nichterkennen, gab es große Freude; auch manche Träne der Rührung rollte an unseren alt gewordenen Wangen herab. Manchmal halfen sogar ähnliche Gesichtszüge von Vater und Mutter des Betreffenden, ihn zu erkennen.

Wunderbar war es dann in der „Boberniger Ecke", die Schulbilder der evangelischen und katholischen Schule zu betrachten. Da wurde mir klar: alle diese Menschen sind eigentlich die letzte Generation, die noch bewußt die Heimatverbundenheit beweisen können.

Enttäuscht war ich etwas, daß so wenige Boberniger zum Treffen gekommen waren. Freilich, Krankheit und Alter fordern ihren Tribut. Auch unvorhergesehene Ereignisse hinderten manchen an der Teilnahme. Aber ich glaubte, gerade dieses Treffen sei Anlaß zum Kommen. Weil es doch die trennende Grenze nicht mehr gibt, konnten alle frei und ohne Angst ein Wiedersehen feiern. Freilich, für diejenigen, die das Glück hatten, nach der Vertreibung in den alten Bundesländern zu wohnen, ist so ein Treffen nichts Besonderes mehr.

Nach dem Essen nahmen wir dann an der Stadtrundfahrt teil. Voll Bewunderung sahen wir die schönen Fachwerkhäuser und das viele Grün, das Offenbach hat. Ob es den Menschen richtig bewußt wird, auf welch schönem Stückchen Erde sie leben dürfen?

Nach dieser langen Fahrt, bei der wir zwischendurch mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, zeigte uns Diethelm Fester Dias von einer Wanderung durch unsere alte Heimat. Sie war mit dem Odertal und den bewaldeten Höhenrücken bis hin zum Weißen Berg doch sehr schön.

Nach wohlschmeckendem Abendbrot begann das mit viel Liebe vorbereitete Festprogramm, was großen Anklang fand.

Nach diesem ereignisreichen Tag begaben wir uns gegen 22.00 Uhr auf den Heimweg zu unseren Quartieren.

Am Sonntag nahmen wir dann an einem Gottesdienst teil. Pfarrer Gottwald, ein gebürtiger Neusalzer, hielt eine bewegende und lehrreiche Predigt. Da wanderten meine Gedanken zurück zu unserem Heimatkirchlein in Deutsch-Wartenberg, wo Pfarrer Meißner oft die Predigt hielt und für uns Boberniger zu einem Begriff wurde. Wie wir erfuhren, hat er auch bei früheren Heimattreffen gepredigt, doch leider weilt er nun nicht mehr unter den Lebenden.

Nach gutem Mittagessen, welches wir wieder in der Stadthalle einnehmen konnten, fanden sich dann Gruppen und Grüppchen zusammen, um über Vergangenes und Gegenwärtiges zu plaudern. Am Abend gab es Musik, damit Junggebliebene das Tanzbein schwingen konnten.

Ausgeruht und frohgelaunt begann am Montag die schöne Schiffsreise. Das war ein Erlebnis, welches wir alle nicht vergessen werden. Die herrlichen Weinberge mit ihren Burgen und Schlössern, einfach wunderbar. Wenn wir in unserer Jugend auf der Oder den Dampfern mit ihren Schleppkähnen nachschauten, haben wir nicht gedacht, im Alter mal auf dem Rhein zu fahren. Viele Bilder wurden aufgenommen. Beim Betrachten derselben denkt dann bestimmt jeder gern an diese Fahrt zurück. Auf dem Schiff war nochmals Gelegenheit, mit verschiedenen Heimatfreunden zu plaudern.

In Offenbach angekommen, wurde zu Abend gegessen. Danach begaben sich die Teilnehmer in ihre Quartiere oder traten bald die Heimreise an.

Wie gesagt wurde, soll es das letzte Treffen dieser Art gewesen sein. Man soll aber niemals „Nie“ sagen. Vielleicht gibt es doch irgendwann einen neuen Hoffnungsschimmer?

So beende ich meinen Bericht mit den Worten: Der Stadt Offenbach und allen, die zum guten Gelingen in jeder Weise beitrugen, herzlichen Dank. Es war wunderschön! Das sagt die

Liebelt Herta

Lippener treffen sich zur Kahnpartie im Spreewald

von Hilde Risse geb. Liebig

Schon viele Jahre haben es die Lippener verstanden, sich einmal im Jahr zu treffen. Dieses ließ sich wunderbar mit einer Kahnpartie im Spreewald organisieren, denn ein offizielles Treffen wäre in der damaligen DDR nicht möglich gewesen. So war es auch wieder am 15. August, wobei ich als Liebenzigerin Gelegenheit hatte, dabei zu sein.

Es waren: Friedbert Schubert, Ernst Broske, Gerhard Tschache, Rudi und Wolfgang Röder, Helmut Hausknecht, Fritz Grosse, Erna Wende, Ilse Klopsch, Christa, Eva-Marie und Winfriede Beyer, Irene und Gisela Klement, Margot Klement, Herta Henfling, Irene Priemke, Gertrud Waldener, Edith und Christa Boine.

Um 10 Uhr gingen die beiden Kähne vom Besitzer Fritz Grosse ab, die von seinem Sohn und Schwiegersohn gestakt wurden. Er selbst hat nach dem Tod von Erich Roy die Organisation übernommen, um diese schöne Tradition aufrecht zu erhalten. Aus allen Richtungen waren sie wieder zusammengekommen, und was ich ganz toll fand, war die Anwesenheit der drei Schwestern Beyer, die von Hamburg hierhin angereist waren. Es ist dabei das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht zu übersehen, und so ist es schön, daß auch schon für das nächste Jahr der 14. August 1993 als Tag des nächsten Treffens festgelegt wurde. Meldungen für das Treffen sind an Fritz Grosse, Lange Straße 30, O-7543 Lübbenau, zu richten. Mir persönlich hat es sehr gefallen, denn es war auch eine positive Veränderung des Spreewaldes zu erkennen. Man konnte Spreewälderinnen in Trachten an den Wasserläufen sehen, die Imbiß, Andenken und ähnliches anboten; die Gaststätten waren niveauvoll eingerichtet.

So war es für alle wieder ein erlebnisreicher Tag bei schönem Wetter.

Kreuzträger in Neusalz

Erinnerungen von Hans Rodewald

In Salzgitter — meinem Wohnort seit 1946 — gibt es den Kreuzträger nur bei den Katholiken, also vornehmlich bei den katholischen Beerdigungen. In Neusalz war das anders, da fehlte der Kreuzträger auch bei den evangelischen Beerdigungen nicht. Ich war ein solcher.

Es fing im Juli 1934 an. Ich war 12 Jahre alt. Eines schönen Sommertages war ich wie so oft auf dem Kusser Horst zum Baden an der Oder, und zwar in Geickes Badebuhne, benannt nach Dr. Geicke. Dieser war beinahe ständig dort, sein Platz am steilen Uferhang wurde respektiert. Aber ich schweife ab. An diesem Tage schickte meine Mutter nach mir, ich sollte bald nach Hause kommen. Dort erfuhr ich, daß der im selben Hause — Mathildenstr. 7 — wohnende Herbert Reimann, der Kreuzträger war, zur Erholung sollte. Und nun suchte man einen Vertreter für 6 Wochen. Wer dabei auf mich verfallen war, weiß ich nicht mehr. Erst wollte ich ja nicht, dann erklärte ich mich jedoch bereit. Es waren ja schließlich ein paar Mark zu verdienen.

Es war nun allerdings nicht allein das Kreuztragen bei Beerdigungen, um das es ging. Verbunden war damit vielmehr eine ständige Laufburschentätigkeit im ev. Kirchenbüro und Mithilfe beim Dienst des Küsters in der Kirche. Aber die Kreuzträgertätigkeit gab der Funktion den Namen. Mit der Beschreibung dieser Tätigkeit will ich daher beginnen.

Wir waren 2 Jungen, die wir uns die Arbeit teilten. Der zweite Mann war seinerzeit Waldemar Strietzel. Er wohnte am Ruhmer Wäldchen. Der Beerdigungsdienst wechselte wöchentlich. Mitunter waren zwei oder gar drei Beerdigungen an einem Nachmittag. Der „Diensthabende" mußte sich zuvor beim Totengräbern, Herrn Katzur, erkundigen, wo das Grab war. Man ging als Kreuzträger dem Leichenzug voran, wenn auch Herr Katzur etwas seitlich vorausging. Vor Beginn der Trauerfeier zogen wir uns beim Totengräber um, d. h. wir legten den schwarzen Umhang an und setzten das schwarze Hütchen auf. Die Sachen hatte man zu Hause. Das Kreuz war auf dem Friedhof.

Vor dem in der Friedhofkapelle aufgebahrten Sarg nahm man dann Aufstellung, dem Pastor von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Nach der Trauerfeier ging es gemessenen Schrittes vor dem Sarg hinaus und zum Grab, wo wieder Aufstellung genommen wurde. Wenn dann auch dort die Feierlichkeiten beendet waren und der Pastor ging, ging auch der Kreuzträger.

Es gab natürlich damals auch noch Beerdigungen vom Trauerhaus. Das war anstrengender. Man mußte hin zum Trauerhaus und dann den Weg zum Friedhof. Das Kreuz war zwar nicht allzu schwer, aber etwas wog es ja doch. Solche Beerdigungen waren allerdings nicht häufig.

Für jede Beerdigung bekamen wir Kreuzträger je —,25 RM, unabhängig davon, wer die Beerdigung „machte". Auf den Rechnungen der Kirche war allerdings ein Mehrfaches dieses Betrages für den Kreuzträger eingesetzt, meiner Erinnerung nach 3 RM.

Dies wußten wir aufgrund unserer Laufburschentätigkeit im Kirchenbüro beim Küster, Herrn Petruschke. Jeden Nachmittag hatten wir uns dort einzufinden. Bei allen diesen anderen Diensten waren wir ständig beide da. Die Botengänge waren vielfältig: zur Post Briefmarken lt. Aufstellung kaufen, Briefe hinbringen, zu den Pastoren, insbesondere zu Pfarrer Meißner um etwas abzuholen oder hinzubringen, desgleichen zum Kantor Schwarz, mitunter auch zum Glöckner. Vollständigkeit kann diese Aufzählung nicht für sich in Anspruch nehmen. Bei einem dieser Gänge, die ja meist mit dem Fahrrad ausgeführt wurden, bin ich an der Ecke Pastorgasse/Luisenstr. mit einem Auto zusammengestoßen. Der Fahrer stieg kurz aus, sah, daß mir nichts passiert war und fuhr weiter. Mein Fahrrad hatte Totalschaden. Ich hielt den Autofahrer für schuldig, ging zur Polizei — ich hatte mir auf Anraten von Zeugen die Nummer gemerkt — und bekam letztlich das Fahrrad ersetzt.

Oft saß man in dem Kirchenbüro nur so herum. Da habe ich angefangen, etwas Schreibmaschineschreiben zu üben, und zwar auf einer „Adler". Da damals sehr viele Urkunden aus den Kirchenbüchern zwecks Nachweis der arischen Abstammung ausgestellt wurden, haben wir auch dabei etwas mitgeholfen. Welcher Art ist mir allerdings nicht mehr recht in Erinnerung.

Zu unseren Aufgaben gehörte auch das Austragen eines Kirchenblattes. Ich hatte den Bezirk et-

wa ab Ecke Berliner Str./Comeniusstr. in Richtung Reichshalle bis zu den Hüttenhäusern hinter der Reichshalle einschl. der Nebenstraßen in diesem Teil der Berliner Str. Da kannte ich manchen Schleichweg, z. B. im Haus Ecke Berliner/Goethestr. — in dem auch Pfarrer Meißner wohnte. In der Berliner Str. hinein, über den Dachboden und in der Goethestr. hinaus, so wurden viele Treppenstufen vermieden. Das Blatt mußte jeden Sonnabendnachmittag ausgetragen werden. Es kostete monatlich —,37 RM. Und wenn es beim Kassieren dann —,40 RM oder gar manchmal —,50 RM gab, war das recht schön. Besonders schön war das um die Weihnachtszeit. Ich greife hier insofern etwas vorweg, als ich nicht nur die Vertretung von Reimann Herbert wahrnahm, sondern später ein ganzes Jahr Kreuzträger war, also nicht nur vertretungsweise. In der Weihnachtszeit gab es nicht selten ein kleines Geschenk oder etwas mehr Geld beim Kassieren. In Erinnerung habe ich noch den guten selbstgebackenen Lebkuchen, den es bei Frau Lehmann, der Frau des damaligen Polizeibüro-Inspektors Lehmann, gab. Zur Vorbereitung des Zeitungsaustragens mußten wir zuvor im Kirchenbüro, genauer: im Konfirmandensaal, die Zeitungen auf die verschiedenen Austragstellen — das waren auch Stellen in den zur Kirche gehörenden umliegenden Dörfern — aufteilen und rollen.

Und dann war der kirchliche Dienst. Das fing an mit dem vorherigen Anstecken der Liedernummern an den Tafeln in der Kirche. Sonntags mußten wir dann bereits vor dem Frühgottesdienst, der um 7 Uhr begann, in der Kirche sein und Herrn Petruschke zur Hand gehen, z. B. die nicht wenigen Türen aufschließen. Die Hilfsdienste erstreckten sich über den ganzen Vormittag bis zum Beginn der Taufen um 12 Uhr. Da galt es — vornehmlich beim Hauptgottesdienst — die Sammelbüchsen an die Mitglieder des Kirchenvorstandes zu verteilen, die sich bereit erklärt hatten, an den Türen für die Kollekte zu stehen. Teils standen auch wir mit der Büchse. Dann mußte in der Sakristei mit Herrn Petruschke das Geld gezählt und gerollt werden. Beim Abendmahl waren die Teilnehmer zu zählen. Das waren besonders bei Konfirmationen sehr viele. Weinflaschen waren zu öffnen. nach Ende der Abendmahlsfeier haben wir die Abendmahlsgeräte, insbesondere Krug und Kelch gereinigt und geputzt. Der restliche Wein in der Kanne wurde weggeschüttet, aber nicht immer ganz vollständig. Im Winterhalbjahr, beginnend mit Totensonntag, war dann alles noch etwas anders. Statt des Frühgottesdienstes — der am Totensonntag allerdings auch noch stattfand, und zwar in der Friedhofskapelle —, war nachmittags um 17 Uhr Gottesdienst. Da waren außer den Gasöfen die Gaslampen anzustecken. Nach Ende des Nachmittagsgottesdienstes wurde alles Licht bis auf eine Gaslampe an der Eingangstür im Kirchenschiff gelöscht. Das war dann richtig gruselig. Die gleichen Aufgaben waren bei jedem Mittwochabend-Gottesdienst zu erfüllen. An den Sonntagen vor Ostern begann der Nachmittags-Gottesdienst bereits um 15 Uhr. Und zu Ostern begann wieder der Frühgottesdienst. Am schönsten war es zu Weihnachten und Sylvester. Vor dem Altar war aus Tannengrün eine Art Pforte errichtet, mit elektrischen Kerzen bestückt, und hinter dem Altar verlief auf dem Sims der 1. Empore eine ebenfalls mit elektrischen Kerzen bestückte Tannengirlande. Und zu beiden Seiten des Altars waren große Tannenbäume aufgestellt, mit vielen echten Kerzen bestückt. Schließlich waren auch die 3 Kronleuchter mit Kerzen versehen. All diese Kerzen mußten ja nun vor den Gottesdiensten angesteckt werden. Und das Anstecken der Kerzen in den Kronleuchtern durften wir Jungen übernehmen. Mit einer kleinen Leiter bewaffnet zogen wir in die gefüllte Kirche und erledigten gewissermaßen vor Publikum mittels eines langen, dünnen Wachsstockes unsere Aufgabe. Die Kerzen an den Weihnachtsbäumen zündete Herr Petruschke an. Wir durften sie aber zum Teil löschen. Dazu wurde ein langer Stab benutzt, an dem ein Hütchen angebracht war. Nach dem Christnacht-Gottesdienst — er fand ja bereits um 17 Uhr statt — hatte ich ein Stück gemeinsamen Heimweges mit Herrn Petruschke. Dann beobachteten wir immer, wo in den Wohnungen die ersten brennenden Kerzen an den Weihnachtsbäumen zu sehen waren. Das sind so kindliche Erinnerungen.

Sylvester war es ähnlich stimmungsvoll mit dem Unterschied, daß der Gottesdienst um 11 Uhr abends begann und um Mitternacht zu Ende war. Vom Turm her begrüßten Posaunenbläser das neue Jahr. Und auf dem Nachhausewege zündete ich dann harmlose bengalische Zündhölzer an. Keine Knallerei wie ich es jetzt bei meinen Enkelkindern erlebe.

Die Kirche war am Heiligabend wie auch Syl-

vester sehr gut besucht, beide Emporen waren voll besetzt. Meiner Erinnerung waren es wohl gut 1500 Personen, die jeweils am Gottesdienst teilnahmen.

Die Beschreibung aller Verrichtungen in der Kirche wäre nicht vollständig, wenn nicht erwähnt würde, daß wir manchmal auch die Glocken läuten durften. Das ging per Hand. Der Schwung am Seil zog uns Leichtgewichte hoch. Und natürlich sind wir auch öfter auf den Turm gestiegen, an den 3 Glocken vorbei bis zur Uhrenplattform. Man hatte von dort oben einen wunderbaren Ausblick über die ganze Stadt bis weit in die Umgebung, vor allem über die weite Oderlandschaft. Einmal beobachtete ich anläßlich einer solchen Turmbesteigung eine Luftschutzübung. Auf der Berliner Straße wurden „Verletzte" zum nahen Johanniter-Krankenhaus getragen.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß wir einmal infolge Ausfalls des elektrischen Blasebalgs für die Orgel die großen Blasebalgtrittbretter in Bewegung setzten mußten, damit der Kantor genug „Puste" hatte. Und dem Inneren der Orgel statteten wir auch gelegentlich einen Besuch ab. An die vielen großen und kleinen Pfeifen erinnere ich mich noch deutlich.

Ja, und für all diese Tätigkeiten bekam ein jeder von uns am Monatsende vom Rendanten, Herrn Sander, ca. 12—13 RM ausgezahlt. Die Höhe schwankte, war abhängig von der Anzahl der Beerdigungen. Das war mein Taschengeld, anderes gab es nicht. Davon konnte ich dann zu Weihnachten Geschenke für Eltern und Bruder kaufen.

Wie man sieht, nahm der Dienst in der Kirche selbst einen Großteil der gesamten Tätigkeit des Kreuzträgers ein. Er machte aber auch die größte Freude. Das veranlaßte mich, nach Ausscheiden von Reimann Herbert infolge Schulentlassung dessen Posten — ich erwähnte es schon — für ein ganzes Jahr, vom April 1935 bis März 1936, also praktisch bis zu meiner Konfirmation einzunehmen. Der 2. Mann war wiederum Waldemar Strietzel.

Nachzutragen bleibt noch, daß ich auch nach Beendigung der Tätigkeit noch oft besuchsweise zur Mithilfe in die Kirche kam, wie auch andere, so z. B. mein Schulkamerad Roy vom Mühlenweg. Und schließlich war dann auch mein jüngerer Bruder ein Jahr lang — oder waren es zwei? — Kreuzträger. Ich kann ihn nicht mehr fragen, er ist in Rußland geblieben.

Neusalz-Fahrt vom 18.—24. Mai 1993
7 Tage = 898,— DM

1. Tag: Abfahrt 6 Uhr Winsen/Aller, 6.30 Uhr Celle Schloß. Celle — Braunschweig — BAB — Helmstedt — Magdeburg — Berlin — Fürstenwalde — Frankfurt/Oder — Swieckow, Grenzübergang VR Polen.
Zustieg des polnischen Reiseleiters. Weiterfahrt nach Grünberg zum Hotel.
Hier bleiben wir 6 Nächte. Abendessen und Übernachtung.

2. Tag: Nach dem Frühstück mit Absprache des Reiseleiters kleine Rundfahrt in die nähere Umgebung oder zur freien Verfügung. Abendessen im Hotel.

3. Tag: Kleine Rundfahrt oder zur freien Verfügung. Abendessen im Hotel.

4. Tag: Ganztägiger Ausflug nach Hirschberg ins Riesengebirge. Abendessen und Übernachtung im Hotel in Grünberg.

5. Tag: Zur freien Verfügung oder kl. Rundfahrt in die nähere Umgebung.

6. Tag: Zur freien Verfügung oder nach Absprache mit dem Reiseleiter nochmals kleine Rundfahrt.

7. Tag: Nach dem Frühstück Abreise über Swidnica — Nowograd — Zary nach Leknica zu einem Bummel über den großen und interessanten Polenmarkt.
Ausreise über Bad Muskau.

Der Preis schließt ein: Fahrt im Komfortbus mit WC u. Waschgelegenheit, Halbpension, Reiseleitung, alle Rundfahrten mit unserem Bus.

Die Halbpension beginnt am 1. Tag mit dem Abendessen und endet am letzten Tag mit dem Frühstück. Für Getränke, Kaffee und einen kleinen Imbiß ist im Bus gesorgt.

Einzelzimmerzuschlag: DM 150,—.

Evtl. Programmänderungen werden Ihnen nach Möglichkeit rechtzeitig bekanntgegeben.

Das Polnische Reisebüro ORBIS behält sich Änderungen während der Fahrt vor, falls unvorhersehbare Ereignisse eintreten.

Leistungen, die Sie nicht in Anspruch nehmen, können nicht vergütet werden.

Der Preisstand Oktober 1992. Preisänderungen aus wichtigen, unvorhersehbaren Gründen behalten wir uns vor.

Anmeldung bei Reisebüro WINKELMANN-REISEN, 3108 Winsen/Aller, Schulstr. 2, Tel. (05143) 8028.

Teilnehmer aus Mitteldeutschland verhandeln wegen des Zusteigeortes bitte direkt mit der Firma Winkelmann (die Redaktion).

Regionaltreffen der Neusalzer im Raum Stuttgart

Unser nächstes Treffen findet am Samstag, dem 3. April 1993 im Haus der Heimat, Schloßstraße 92 in Stuttgart statt. Beginn — wie immer — 14 Uhr.

Hans Piefke, Widmaierstraße 48, 7000 Stuttgart 80, Tel. (0711) 712131

Treffen in Düsseldorf

finden zunächst nicht mehr statt, da Hildegard Lindner nach Dortmund verzogen ist. Es wäre schön, wenn sich im Raum Düsseldorf bald ein Nachfolger für Hildegard Lindner finden würde, der ich auf diesem Wege für ihren jahrelangen Einsatz für die Neusalzer Heimatfreunde danke.

Heinz Böttger

Paul-Rudolf Jäschke aus Trockenau beging am 7. 11. 1992 seinen 100. Geburtstag

Erna Aßmann aus O-1282 Schönow, Ottostr. 14, schickte mir einen Zeitungsausschnitt der Märkischen Oderzeitung vom 9. November 1992, in dem ein Bericht über den 100. Geburtstag von Paul-Rudolf Jäschke stand. Als Frau Aßmann den Artikel gelesen hatte, schwang sie sich auf's Fahrrad und fuhr von Schönow nach Bernau in das Seniorenheim, um dem ihr fremden Mann zu gratulieren. Herr Jäschke erzählte ihr, daß er in Alt-Tschau, Oberdorf 14, gewohnt habe und von Beruf Drechsler sei. Diesen Beruf habe er ab 1907 in der Drechslerei Wachtel in der Gerberstraße erlernt. Seit 1911 Gewerkschaftler, seit 1912 in der SPD, hat er sich noch dafür eingesetzt, daß der 1. Mai zum Feiertag der Arbeiter wurde. Im Januar 1945 verließ er die Heimat und fand in Bernau und Schönow ein neues Zuhause.

Bis 1979 arbeitete er im Kabelwerk an der Instandhaltung der Kabeltrommeln. Fest in seiner Erinnerung ist das große Hochwasser aus dem Jahre 1903, bei dem das Wasser auch die Straßen der Stadt überschwemmte.

Die Neusalzer und Trockenauer gratulieren nachträglich und wünschen Paul-Rudolf Jäschke alles Gute bei seinem Vorsatz, 110 Jahre alt zu werden.

H. B.

Nachtrag: Im Adreßbuch von 1936 sind in Trockenau vermerkt: Paul Jäschke, Hauptstr. 98, Rudolf Jäschke, Hauptstr. 18. Die Anschrift: Paul-Rudolf Jäschke, Seniorenheim, Lohmühlenstraße, O-1280 Bernau.

Buchbesprechungen

Im Aufstieg-Verlag, 8300 Landshut, Isarweg 37, Tel. (0871) 54112, sind erschienen:

Volkskalender für Schlesier 1993, 45. Jahrgang

Herausgegeben von Hanns Gottschalk. Seit über vier Jahrzehnten erscheint dieser volkstümliche Haus- und Familienkalender und schlägt eine Brücke zwischen der unvergessenen Heimat und den Schlesiern in aller Welt. Die bewährt gute Kalendermischung bringt ernste und heitere Erzählungen, Erinnerungen und Gedichte, dazu interessante heimatkundliche Beiträge, Mundartliches und schlesische Gedenktage. Bilder aus allen Teilen Schlesiens wecken liebe Erinnerungen. Eine echt schlesische Hauspostille für das ganze Jahr.

128 Seiten, mit mehrfarbiger Kunstdruckbeilage DM 13,60, ISBN 3-7612-0229-6.

Schlesischer Bildkalender 1993

Der beliebte Bildwandkalender für das schlesische Heim. Mit 24 teils farbigen Bildpostkarten und mehrfarbigem Titelblatt. Die ausgesucht schönen Fotos zeigen Stadt- und Landschaftsmotive aus ganz Schlesien. Kalenderblätter mit Namenstagen, Notizraum und Kalendersprüchen. Format 15 x 21 cm, mit Aufstellvorrichtung, DM 13,60. ISBN 3-7612-0231-8.

In gleicher Ausstattung und zum gleichen Preis erschien auch der

Bildwandkalender Riesengebirge/Isergebirge 1993

mit teils farbigen Aufnahmen von dies- und jenseits des Gebirgskammes (farbiges Titelblatt: Petzer mit Brunnberg), DM 13.60, ISBN 3-7612-0232-6.

Die Geschichte Schlesiens

Der angesehene schlesische Schriftsteller Fedor Sommer hat jene volkstümliche „Geschichte Schlesiens" geschrieben, die das grundlegende Unterrichtswerk in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg war. Der erfahrene Schulmann (zuletzt Schulrat in Hirschberg) gibt in diesem Werk eine sachlich fundierte, übersichtlich gegliederte Geschichtsdarstellung, ausgehend von Vor- und Frühgeschichte bis herauf in die Kaiserzeit der Jahrhundertwende mit ihrem gerade für Schlesien so beachtlichen industriellen Aufschwung. Für den Schulgebrauch geschrieben, bietet das Buch auch heute noch dem Leser eine Grundlage schlesischer Geschichtskenntnis. Daß es nichts an seiner Beliebtheit verloren hat, zeigt die anhaltende Nachfrage nach dieser Reprintausgabe, die jetzt in 5. Auflage beim Aufstieg-Verlag Landshut erschienen ist und so nach wie vor allen an der Geschichte Schlesiens Interessierten zugänglich bleibt.

Fedor Sommer: Die Geschichte Schlesiens. Unveränderter Reprintdruck nach der Breslauer Ausgabe von 1908. 5. Auflage. 148 Seiten, 4 Kartenskizzen, Format 14 x 21 cm, Glanzkarton, DM 19,—.

Landeskunde Schlesien von Fedor Sommer

Dieses Standardwerk der schlesischen Heimatkunde kann auch heute noch als vorbildlich in Aufbau und Gliederung gelten. Breiten Raum nimmt die Schilderung der einzelnen Landschaften ein mit ihren Städten und Dörfern, ihrer Bevölkerung und Wirtschaft und mit ihren landschaftlichen Besonderheiten. Diesen Landschaftsbildern vorangestellt ist eine Gesamtdarstellung Schlesiens, die gewissermaßen den zusammenfassenden Rahmen bildet. Der Tier- und Pflanzenwelt, den Bodenschätzen sowie den klimatischen Verhältnissen sind eigene Abschnitte gewidmet, desgleichen der Volkskunde; gesondert behandelt werden auch Verkehr, Industrie und Handel sowie die Verwaltung des Landes. Im Anhang finden sich nützliche statistische Übersichten (u. a. ein Verzeichnis der schlesischen Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke) und ein Namen- und Sachregister. Ein besonderer Vorzug: Rund hundert Ansichten, Übersichtskarten und Skizzen veranschaulichen die Texte. Die solide, gepflegte Ausstattung macht das Buch zu einem wertvollen Besitz für jeden Schlesier.

Fedor Sommer: Landeskunde Schlesien. Unveränderter Reprintdruck nach der Breslauer Ausgabe von 1913. 3. Auflage. 224 Seiten, reich illustriert, Format 14 x 21 cm, Glanzkarton, DM 26,—.

„Lache mit Lommel" in der 7. Auflage

Von Ludwig Manfred Lommels Schmunzelbuch „Lache mit Lommel" ist abermals eine neue Auflage erschienen, nun schon die 7. der Neuausgabe von 1965. Das spricht für die Beliebtheit dieser köstlichen Sammlung humorvoller und bissiger Geschichten und Gedichte, Schwänke und Sketche von dem unvergessenen schlesischen Humoristen und Parodisten. Alle diese Beiträge gehörten einst zum festen Bestand eines der beliebtesten deutschen Radioprogramme: zu Lommels Einmannsender „Runxendorf". All die urwüchsigen Originale, denen Lommel seine Stimme lieh, werden hier wieder lebendig: Paul und Pauline Neugebauer, das treudoofe Faktotum Hermoan, der leichtvertrottelte Baron Rülps von Knullrich, der stets verschnupfte Kantor Stockschnupfen und all die anderen deftigen Volksgestalten, die ihre schlesische Herkunft nicht verleugnen können. Eine spritzige Parade schlesischer Heiterkeit!

Lache mit Lommel. Das Schönste von der Welle des Senders Runxendorf. 96 Seiten, witzig illustr., Format 12 x 20,5 cm, farb. Efalinkarton, DM 14,—.

Goldene Hochzeit feierten am 8. 4. 92 Richard Schrinner, geb. 11. 5. 1920, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 14, Eichamtstr. 14 (Oelmühlengasse) bei Leidig und Melanchthonstr. 1 und Ehefrau Gertrud Marie geb. Kirsch, geb. 28. 10. 1922 in Niedertrebra/Thür. Zwei Töchter, eine Schwiegertochter und 5 Enkel feierten mit dem Jubelpaar, die Neusalzer gratulieren nachträglich nach O-5321 Niedertrebra-Darnstedt Kr. Apolda/ Thür., Im Dorfe Nr. 32, wohin das Ehepaar im Oktober umgezogen ist.

am 17. 9. 92 Gerhard Prüfer, geb. 14. 4. 1914, in Neusalz Markt 14, und Ehefrau Linda geb. Lorenz aus Trockenau, Feldstr. 3, geb. 11. 7. 1916. Wir wünschen dem Jubelpaar in Steinstr. 26, 5000 Köln 1, alles Gute für die kommenden Jahre.

am 24. 10. 92 Heinz Dausel, geb. 1. 10. 1914, in Neusalz Breslauer Str. 75, und Ehefrau Ursula geb. Richter, geb. 6. 4. 1918, in Neusalz, Angerstr. 18, Tochter des Anzeigenredakteurs am Neusalzer Stadtblatt Clemens Richter. Unsere guten Wünsche zu diesem Fest gehen nachträglich nach 4660 Gelsenkirchen-Buer, Polsumer Str. 69, Tel. 02 09/39 84 44.

am 14. 11. 92 Edmund Preuß, geb. 7. 10. 1916, in Neusalz Paul-Keller-Str. 5 und Markt 7 und Frau Vera geb. Hoppe, geb. 24. 3. 1920 in Oppeln. Sie haben 1942 in Oppeln geheiratet. Die Grüße und guten Wünsche gehen in die Jusisstr. 2 in 7440 Nürtingen.

am 30. 11. 92 Eberhard Dalibor, geb. 2. 11. 1914, früher Schles. Milchwerke in Neusalz, und Ehefrau Annemarie geb. Drommel, geb. 18. 5. 1917, in Neusalz Kleine Gasse 4. Unsere Glückwünsche gehen in die Gerhardtstr. 1 in 4100 Duisburg 14.

Goldene Hochzeit feiern am 20. 2. 1993 Theodor Liebich, geb. 9. 1. 1920, in Neusalz Freystädter Str. 113 bei Welk und Ehefrau Gerda geb. Schulz, geb. 3. 9. 1920, in Neusalz Hüttenkolonie 1. Theodor Liebich war von 1934—37 Postjungbote, ab 1938 zum Arbeitsdienst und zur Wehrmacht eingezogen. Gerda Liebich lernte von 1935—38 Verkäuferin bei I. G. Rumpf, Inhaber Schonert, Markt 10 und war später Verkäuferin in Fa. Paul Kallmann, Markt 6. Das Ehepaar wohnt jetzt Kleine Münzstr. 2, O-3040 Magdeburg. Ihm gratulieren außer uns Neusalzern eine Tochter und ein Sohn.

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

96 Jahre

6. 3. Antonie Büttner geb. Kauschke, in Trockenau Adolf-Hitler-Str. 2, Goldinger Str. 9, 8300 Landshut

95 Jahre

10. 2. Emma Trömer geb. Looke aus Beuthen, in Neusalz Bölkestraße 1, Elbingstraße 67, 4300 Essen

94 Jahre

26. 1. Lina Gurschke geb. Batzer, in Neusalz Kirchhofstraße 11, Gördelerstraße 5, 3180 Wolfsburg 1

93 Jahre

8. 2. Margarete Schindler, Musiklehrerin in Neusalz Bahnhofstr. 28, Fliederstr. 7/107, 2400 Lübeck

11. 2. Erich Krause, in Neusalz Bahnhofstraße 10, Hauptstraße 21, 5140 Erkelenz-Lövenich

14. 3. Luise Kuschke geb. Lorenz, Gummersbacher Str. 45, 5250 Engelskirchen

29. 3. Elisabeth Weiß geb. Konetzke, in Kusser Hauptstraße 48, Fabrikstraße 12, O-7400 Altenburg

92 Jahre

17. 2. Margarete Juretzka geb. Gergs, in Neusalz Breslauer Str. 82 (Witwe des Fleischermeister Paul J.), Karlsbader Weg 6, 3550 Marburg

91 Jahre

6. 1. Elisabeth Lissowski, in Neusalz Karlstraße 15, Brunostraße 17 a, 8700 Würzburg

26. 1. Alexander Verbeek, in Neusalz Karl-Janson-Str. 6, Uttendörfer Weg 3, O-8709 Herrnhut

25. 3. Ellinor Doherr Gruschwitz, Lübecker Straße 3—11, Rosenhof V, D 1/29, 2070 Ahrensburg

90 Jahre

8. 2. Annemarie Haertel geb. Niedlich, in Neusalz Eichamtstr. 4, Ferny Creek 3786, 16 Birds Road, Viktoria, Australien

22. 2. Elisabeth Weidner, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

12. 3. Meta Bülow geb. Pusch, Diedericher Straße 12, 6200 Wiesbaden

12. 3. Wilhelm Menzel, in Neusalz Comeniusstraße 9, Kurfürstenallee 10, Altenheim Zi. 610, 5300 Bonn 2

17. 3. Gertrud Wende geb. Muche, in Neusalz Bahnhofstr. 20, Clara-Zetkin-Str. 2, O-7930 Herzberg

23. 3. Lotte Fischer-Rasokat geb. Menzel, Schwarzwaldstraße 29, 7633 Seelbach

89 Jahre

20. 1. Lieselotte Stier geb. Kopp, gesch. Standke, Spandauer Damm 62, Haus IV/206, 1000 Berlin 19

1. 2. Käte Peukert geb. Rau, in Neusalz Markt 11, Altenheim am Schloßgarten, 2190 Cuxhaven

19. 2. Otto Poppe, in Neusalz Karlstraße 9, Lindenstraße 27, 4980 Bünde 18

27. 3. Hilde Brähmig, in Neusalz Friedrichstr. 51, Breite Straße 10, O-1560 Potsdam

88 Jahre

3. 1. Elfriede Klauber geb. Schirm, in Neusalz Paulinenstraße 1, Galgenberg 18, 7312 Kirchheim/Teck

9. 1. Charlotte Kopp geb. Baier, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 11, Gereonstr. 6, 4400 Münster

26. 2. Klara Kliche geb. Vorwerk, in Neusalz Freystädter Straße 15, Sommerau 42, 7100 Heilbronn-Sontheim

25. 3. Margarete Brodack, Isenburgring 20, 6050 Offenbach

29. 3. Elsbeth Golisch geb. Garich, in Neusalz Berliner Chaussee 23, Quirinusstr. 23, 5014 Kerpen-Mödrath

87 Jahre

28. 1. Martha Hörnig geb. Koch, in Neusalz Schönaichweg 4, Franziskanerstr. B 200, 8858 Neuburg/Donau

2. 3. Elise Frommer, in Neusalz Breslauer Straße 7, Stauffenbergring 1, 3400 Göttingen

10. 3. Gertrud Liebig geb. Wilde, in Neusalz Angerstr. 33, Dahlenwursleber Weg 7, O-3101 Ebendorf

18. 3. Erich Klauber, in Neusalz Paulinenstraße 1, Galgenberg 18, 7312 Kirchheim/Teck

22. 3. Charlotte Vahrenholt geb. Mende, in Neusalz Kirchhofstr. 7, Egidystraße 2a, 1000 Berlin 27

86 Jahre

7. 1. Paul Henke, in Neusalz Breslauer Straße 67, Sudetenstraße 34, 7910 Neu-Ulm

29. 1. Gertrud Dumke geb. Bittner, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 18, Luisenstraße 22a, 3150 Peine

29. 1. Conrad Bürgel, in Neusalz Ad.-Hitler-Str. 14, Klein Sünteler Str. 13, 3252 Bad Münder

3. 2. Gertrud Lange geb. Dehmel, tätig in Borstenzurichterei Klingner, Schulstr. 2, 3306 Lehre-Wendhausen

25. 2. Margarete Strumpf geb. Golisch, in Neusalz Wallstraße 4, O-3101 Eichenbarleben 129

85 Jahre

2. 1. Anna Gürke geb. Anders, Bebelstraße 6, 4370 Marl

24. 1. Else Günther geb. Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Gellertstraße 1, O-9200 Freiberg/Sa

13. 2. Gertrud Kurzmann geb. Klimpel, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 9 (Milchgeschäft), Györer Str. 5/0105, O-5062 Erfurt

16. 2. Marta Müller geb. Kutzke, in Neusalz Paulinenstraße 11—13, Teichstraße 9, O-4102 Döllnitz/Halle

15. 3. Dipl.-Ing. Kurt Menzel, in Neusalz Teichhof/Leimfabrik, Albert-Schweitzer-Weg 9, 7744 Königsfeld

23. 3. Maria Sieber geb. Klitscher, in Neusalz Freystädter Straße 98, Joseph-Haydn-Straße 6, 7080 Aalen

84 Jahre

17. 1. Rosa Klinitzke geb. Stolpe aus Deutsch-Wartenberg, ab 1937 in Neusalz, Breslauer Str. 75, Auf dem Kahr 13, 4300 Essen 16

25. 1. Reinhard Berndt, in Neusalz Kleine Gasse 13, Kleine Seite 4, O-7231 Niedersteinbach Krs. Geithain

30. 1. Erika Kleiner geb. Frief, in Neusalz Berliner Str. 14, Wollmeine 6, 4773 Möhnesee-Günne

30. 1. Ella Schöpke geb. Hanschke, in Neusalz Eichamtstr. 20, Siemensstr. 7, 5138 Heinsberg

3. 2. Dora Bohr geb. Jaekel, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Waldstraße 5, 5455 Rengsdorf

16. 2. Gerda Müller, Oberstudienrätin i. R., in Neusalz Gruschwitzstr. 9a (Reichsbank), Hindenburgstr. 7, 3170 Gifhorn

28. 2. Hildegard Krautwurst geb. Neutert, in Neusalz Oderstraße 14, Südstraße 36, O-4530 Roßlau

21. 3. Erna Hoffmann, in Neusalz Paul-Keller-Straße 6, Bützenstr. 3, Zi. 234, 7122 Besigheim, Tel. 07143/67253

22. 3. Erna Mende geb. Schulz aus Trockenau, Hauptstr. 184, Paul-Wiese-Str. 16, O-1540 Falkensee

29. 3. Johanna Schmidt geb. Bartsch, in Neusalz Berliner Chaussee 7, Hubertusstr. 61, 4150 Krefeld

83 Jahre

11. 1. Lisa Nebel geb. Steinicke, in Neusalz Breslauer Str. 5, Vogelsbergstraße 23, 8750 Aschaffenburg

24. 1. Kurt Reimann, in Neusalz Friedrichstraße 5, Bodestr. 1 b, O-1530 Teltow

14. 2. Charlotte Lissowski, in Neusalz Karlstraße 15, Brunostraße 17 a, 8700 Würzburg

19. 2. Ida Tschierschke geb. Ullrich, in Neusalz Karlstr. 11, Eisenb. Str. 13, O-4308 Thale

4. 3. Hildegard Bedke geb. Foerster, in Neusalz Wilhelmstraße 12a, Stephanstraße 76, 5040 Brühl

16. 3. Elisabeth Gröger geb. Berner, in Neusalz Freystädter Straße 85, Waldesruh 8 a, 2905 Edewecht

18. 3. Charlotte Fechner geb. Pflieger, Ehefrau des von 1936—1945 in Trockenau tätigen Lehrers, Am Goldbach 19, 2810 Verden-Eitze

28. 3. Erich Neugebauer in Neusalz Eichendorffweg 53, Hainstr. 89, 6466 Gründau 5

82 Jahre

14. 1. Klara Decker geb. Linke, in Neusalz Paulinenstraße 11—13, Alte Heerstraße 8, 3220 Alfeld

22. 1. Erika Suckfüll geb. Resch, in Neusalz Berliner Straße 16, Theodor-Storm-Straße 14, 5090 Leverkusen

23. 1. Herbert Abert, in Neusalz Kirchhofstraße 23, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

26. 1. Gerhard Woithe, in Neusalz Berliner Straße 1, Hülskamp 19, 4700 Hamm 5

12. 2. Herta Woitke geb. Bittner, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Straße 18, Kolberger Straße 5, 6550 Bad Kreuznach

18. 2. Elfriede Schulz geb. Haertel, in Neusalz Margaretenstraße 6, später Paulinenstraße 6, Bachstr. 2, 8755 Alzenau

20. 2. Martha Schinkel geb. Sander verw. Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 29, Georg-Schultz-Str. 13, O-3720 Blankenburg

3. 3. Anna Schubert geb. Fiebig, in Neusalz Markt 9 (Möbelgeschäft), Fritz-Reuter-Straße 2, 3000 Hannover-Ahlem

5. 3. Else Schreck geb. Quoos, in Neusalz Amtsstr. 10 (Glaserei), Rohrbrinkstr. 26, 3013 Barsinghausen

22. 3. Elfriede Matthes geb. Muche verw. Jockisch, in Neusalz Kleine Gasse 9, Obernburgerweg 10, O-1100 Berlin

22. 3. Ute Suesmann, in Neusalz Amtsstraße 5, Jasperallee 85, 3300 Braunschweig

26. 3. Euphemie Klonek, in Neusalz Kirchstr. 2, Friedrich-Ebert-Str. 128, 4100 Duisburg 14

81 Jahre

6. 1. Erna Bock, in Neusalz Eichamtstraße 26, Straße des Friedens 12/102, O-7817 Schwarzheide 1

20. 1. Kurt Althoff, in Neusalz Breslauer Straße 28, Esslinger Straße 80, 7300 Esslingen

30. 1. Ulrich Buchwald, in Neusalz Friedrichstraße 29, Blumenstraße 8, 7803 Gundelfingen

30. 1. Heinz Hornig, in Neusalz Paul-Keller-Straße 3, 74 Cheyneys Avenue, Edgware, Middlesex, HA8 6SE, England

14. 2. Bruno Neumann aus Trockenau, Enge Gasse 4, Westendorf 33, 3333 Neu-Büddenstedt

16. 2. Anna Muche geb. Krug, Witwe des Bauunternehmers Robert Muche aus Nittritz, Amlishagener Straße 25, 7182 Gerabronn

26. 2. Barbara Jahn geb. Triest, in Neusalz Angerstraße 4, Ludwig-Feuerbach-Str. 98, 8500 Nürnberg 20

28. 2. Martin Kuballa aus Zollbrücken, Diehloer Straße 36, O-1220 Eisenhüttenstadt

15. 3. Ida Giesert geb. Berthold, in Neusalz Dietrich-Eckart-Straße 3, Lobde Burgweg 6, O-6902 Jena-Lobeda

22. 3. Erna Pohl geb. Berner, in Neusalz Freystädter Straße 85, O-7421 Maltis, Fach 27

27. 3. Gertrud Feller geb. Günther, in Neusalz Gruschwitzstraße 2, Allee der Kosmonauten 80, O-1140 Berlin-Marzahn

29. 3. Klara Reiche geb. Reistel, aus Waldruh bei Neusalz, In der Masch 5, 3150 Peine

31. 3. Lieselotte Schütze geb. Grasse, in Neusalz Paulinenstraße 5, E.-Frommhold-Str. 48, O-7400 Altenburg

80 Jahre

2. 7. Frieda Rothert geb. Hoffmann, in Neusalz Friedrichstr. 41, Witwe des Dachdeckermeisters Otto R., Prinzregentenstr. 71, 1000 Berlin 31

30. 1. Gerhard Petzold, in Neusalz Gartenstraße 2 a, Brahmsstraße 20, 8580 Bayreuth

16. 2. Else Maier geb. Burde, in Neusalz Breslauer Str. 2, Wasserwerkstr. 21, 6800 Mannheim 31

16. 2. Klara Reuter geb. Neumann aus Schliefen, in Fa. Klingner tätig, Fabrikstr. 3, O-9331 Blumenau

20. 2. Charlotte Grundke geb. Schmidtke, in Kusser Hauptstraße 67, Georg-Dix-Straße 5, O-7500 Cottbus

20. 2. Helene Lingsch geb. Gutsche, in Neusalz Mühlenweg 6, Bahnhofstr. 19, O-3707 Wasserleben

9. 3. Marianne Goettlich, in Neusalz Floriansplatz 2, Klosterstr. 48—005 Haus Baden, 5309 Meckenheim

13. 3. Frieda Liebig geb. Handke aus Liebenzig, in Deutsch-Wartenberg Berliner Str., Bodenstedtsweg 8 a, 3153 Lahstedt-Gadenstedt

21. 3. Lena Franz geb. Weiß, in Neusalz Amtsstraße 12 (Zigarren-Weiß), Durlacher Straße 15, 1000 Berlin 31

29. 3. Ruth Großmann geb. Pape, in Neusalz Margaretenstraße 2, Sautier-Straße 57, 7800 Freiburg

79 Jahre

2. 1. Alexander Mende, in Neusalz Karlstraße 15, Groß-Seelheimer Straße 58, 3550 Marburg

5. 1. Hildegard Reichelt geb. Maugsch, in Neusalz Bahnhofstr. 22, Kleiststr. 2, O-1543 Dallgow

9. 1. Berta Ismer geb. Zerbach, in Kusser Grünstraße 16, Pfingststraße 30, 3150 Peine

14. 1. Gertrud Großmann geb. Hornig, in Neusalz Paul-Keller-Straße 3, Langenbürgener Straße 15, 8000 München 90

19. 1. Herbert Seul, in Neusalz Oderstraße 19, später Adolf-Hitler-Straße 24, Leichthammerstraße 55, 6478 Nidda 1

20. 1. Ernst Günther, in Kusser Berliner Straße 49 bei Elsner, Trebnitzer Straße 50, 8500 Nürnberg 50

29. 1. Lisa Henschke, Krummer Weg 22, 7210 Rottweil

30. 1. Anni Fischer geb. Laugsch, in Neusalz Grünstraße 14, Froschloch 26, 4600 Dortmund 50

1. 2. Johanna Fischer geb. Trogsch, in Neusalz Schlageterstraße 11, Mainstraße 119, 6050 Offenbach

2. 2. Karl Punke aus Zollbrücken Nr. 129, Gelenkerweg 19, 2434 Grube

6. 2. Walter Sommerfeld, in Neusalz Paul-Keller-Straße 21, Amselstraße 3 a, 4900 Herford

15. 2. Hans Lorenz, in Neusalz Markt 10 (Rumpf), in Trockenau „Komme zu Jesu" (Feldstr. 3), Nordmarkt 15, 4600 Dortmund 1

22. 2. Charlotte Seul geb. Schulz, in Neusalz Kirchhofstraße 24, Sachlebenstraße 37, 1000 Berlin 37

5. 3. Margarete Rothe geb. Zebahl aus Költsch, Weimarer Straße 13, 1000 Berlin 12

8. 3. Gerhard Kaske, in Neusalz Bogenstraße 7, Poststraße 14, 6650 Homburg

11. 3. Frieda Gerds aus Kusser, Varenwalder Straße 169, 3000 Hannover

14. 3. Charlotte Schubert geb. Walke, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 35, Heilmannring 66 a, 1000 Berlin 13

22. 3. Eva-Maria Gusek geb. Zingler, in Neusalz Berliner Straße 1 a, Plutoweg 3, 4300 Essen 14

23. 3. Magda Ueberle geb. Helm, in Kusser Hauptstraße 60, Südendstraße 30, 7500 Karlsruhe

78 Jahre

1. 1. Käthe Baumann geb. Slezak gen. Grasse, in Neusalz Wilhelmstr. 9 bei Fleischermeister Georg Grasse, Rosenstraße 15, 7858 Weil

14. 1. Heinz Muche, in Neusalz Luisenstraße 20, Kandelstraße 12, 7460 Balingen

21. 1. Anastasia Jäschock geb. Winkler in Neusalz Berliner Str. 24, Straßburger Allee 47, 4050 Mönchengladbach 3

27. 1. Anneliese Grabs geb. Wahle, in Neusalz Berliner Straße 49, Tilsiter Straße 6 b, 2000 Hamburg 70

28. 1. Adolf Lehmann, in Neusalz Berliner Straße 43, Harmsmühler Straße 41, 3257 Springe

5. 2. Clemens Decker aus Nittritz Nr. 110, Käthe-Kollwitz-Straße 2, O-8920 Niesky

9. 2. Hans Dausel, in Neusalz Freystädter Straße 47, Taxisstraße 13, 8405 Donaustauf

16. 2. Rudolf Zeidler aus Kusser, Goethestraße 6, 6791 Bechhofen

20. 2. Paul Heinze, in Neusalz Karlstraße 5, Brucknerstraße 21, 4100 Duisburg 14

23. 2. Dieter Prause aus Deutsch-Wartenberg (Apotheke), Strengenbergstr. 6, 8501 Rückertsdorf

25. 2. Hildegard Günther geb. Bellach, in Neusalz Angerstraße 5, Trebnitzer Straße 50, 8500 Nürnberg 50

1. 3. Magda Strohhofer geb. Prikowski, in Neusalz Freystädter Straße 32, Markt 14, O-7282 Bad Düben

2. 3. Lina Garitz aus Lippen, später Zollbrücken, Kiefernweg 11, 6450 Hanau

4. 3. Lina Ostmann geb. Begoin aus Lippen, bis 1937 Verkäuferin in Fleischerei Martin Kuske, Berliner Str. 1, Richard-Wagner-Str. 24, O-6500 Gera

5. 3. Siegfried Kleiner, in Neusalz Gruschwitzstraße 23, Wollmeine 6, 4773 Möhnesee-Günne

7. 3. Annemarie Schwerdtner geb. Kerber aus Zollbrücken Nr. 18, Schlägerstr. 39, 3000 Hannover 1

20. 3. Josef Hübner, in Neusalz Wilhelmstraße 9, Alfredstraße 35, 4330 Mühlheim

77 Jahre

2. 1. Wilhelm Lindner, in Neusalz Breslauer Straße 45, Friedenstraße 24, 5000 Köln 1

16. 1. Elli Schulz geb. Thiel, in Neusalz Karlstraße 37, Dammstraße 99, 7100 Heilbronn

5. 2. Margarete Jasnoch geb. Petzold, in Neusalz Gruschwitzstr. 30, An der Furth 24, 4152 Kempen 1

8. 2. Herbert Schiller, in Neusalz Friedrichstraße 33, Am Koppelteich 17, 4708 Kamen

28. 2. Elsbeth Wölk geb. Schwerdtner aus Trockenau, Nöhrstraße 7, 5800 Hagen-Vorhalle

10. 3. Kurt Hoch, in Neusalz Amtsstraße 7 (Rathaus), Gutenbergstr. 4 H, 3150 Peine

22. 3. Walter Schrinner, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

25. 3. Lotte Lehmann geb. Wiesner aus Lessendorf, später Liebenzig, Hedwigstr. 2, 4421 Klein Reken 3

30. 3. Rudolf Grasse, Alte Fähre 3 nach 1941 Bobernig 131, Ludwig-Thoma-Straße 10 c, 8580 Bayreuth

76 Jahre

9. 1. Harald Zeisler, in Neusalz Bahnhofstraße 26, Mittererstraße 6, 8221 Waging-Tettenhausen

9. 1. Max Riedel aus Liebenzig, O-9621 Gospersgrün 30

17. 1. Werner Pauly, in Neusalz Margaretenstraße 12, Kurt-Bürger-Straße 4, O-2700 Schwerin-Lankow

17. 1. Erna Dziwisch geb. Kastler, in Neusalz Raudener Straße 26, Kornstraße 145, 2800 Bremen 1

30. 1. Erna Heinze geb. Lorenz aus Kusser, Berliner Chaussee 28, Heinrich-Heine-Straße 3, 3000 Hannover

8. 2. Else Hanke geb. Sachse, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 13, Eichendorffstr. 15, 3559 Hatzfeld

11. 2. Edith Wohlsdorf geb. Reipert, in Neusalz Freystädter Straße 60, Hauptstraße 71, 8752 Klein Ostheim

14. 2. Elisabeth Schröter, in Neusalz Margare-

tenstraße 4, Stadtgarten 12, Tel. (05321) 41862, 19, 3380 Goslar 1

22.2. Erna Baumert geb. Schwerdtner aus Trockenau, Fährstr. 6, Sudermannstr. 18, O-7500 Cottbus-Ströbitz

3.3. Herta Mann geb. Karkus verw. Kwasnok, in Neusalz Angerstr. 32, Karl-Marx-Str. 4, O-3281 Paplitz

5.3. Elisabeth Herzig, in Neusalz Luisenstraße 34, Am Silberkamp 37b, 3150 Peine

8.3. Angelika Stark geb. Danne aus Carolath, Allensteiner Weg 24, 3407 Gleichen

19.3. Horst Wagner aus Zollbrücken, Selma-Lagerlöf-Straße 2, 6450 Hanau

29.3. Irmgard Kowalewitz geb. Hoffmann, in Kusser Hauptstr. 29, Hoher Weg 5—1744, O-5300 Weimar

75 Jahre

13.1. Hildegard Thiel geb. Ehme, in Neusalz Bahnhofstr. 6, Andersen-Nexö-Str. 18, O-5082 Erfurt

14.1. Erich Ludwig aus Modritz Nr. 60, Düsseldorfer Str. 134, 4018 Langenfeld

4.2. Käte Klose geb. Krug, in Neusalz Hüttenweg 8, Falkenweg 4, O-4020 Halle/Saale

14.2. Marianne Feilke geb. Schurmann, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Straße 22, An der Rundkapelle 53, 8500 Nürnberg

24.2. Paul Piefke, in Neusalz Salzplatz/Mathildenstraße 12, Wittelsbacher Straße 11, 1000 Berlin 31

74 Jahre

3.1. Herbert Zwietasch, in Neusalz Oderdamm 4, Zuckerfabrik Altenau, 3307 Schöppenstedt

5.1. Erika Mikolajek geb. Lorenz aus Trockenau, Dr.-Jacob-Herle-Str. 22, 5140 Erkelenz

16.1. Ruth Jacob geb. Blumhagen, in Neusalz Leimfabrik, Blumenstr. 16, 8120 Weilheim

8.2. Herta Kern geb. Kenzlers, in Neusalz Grünstraße 20, Goldbachstraße 6, 6364 Florstadt 5

17.2. Irmgard Schmidt geb. Lorenz, in Neustadt Oderstraße 1, Ottostraße 23, 5600 Wuppertal 2

20.2. Inge Frief geb. Droth, aus Carlshof b. Bunzlau, Am Schloßpark 15, 3320 Salzgitter 61

19.3. Margarete Preuß, in Neusalz Schifferstraße 20, Tiergartenstraße 32, 4190 Kleve

73 Jahre

9.1. Theodor Liebich, in Neusalz Freystädter Str. 193 u. Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstraße 2, O-3010 Magdeburg

10.1. Herbert Reimann, in Neusalz Mathildenstr. 7 u. Schlachthofstr. 5, Maisacherstr. 47, 8080 Fürstenfeldbruck

14.1. Elsa Michel geb. Zerbock, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 4, Hagenstr. 45, O-3240 Haldensleben

20.1. Walter Schwerdtner aus Trockenau, Fährstraße 6, Friedrich-Ebert-Straße 21, 4930 Detmold 17

23.1. Siegfried Reiske aus Deutsch-Wartenberg, Markt 16 (Konditorei), Stadt-Au 30, 8360 Deggendorf

24.1. Edelgard Heinze geb. Burde, in Neusalz Karlstr. 5, Brucknerstr. 21, 4100 Duisburg 14

24.1. Horst Walter, in Neusalz Friedrichstraße 39, Auf dem Turm 4, 5142 Hückelhoven 6

26.1. Antonie Kortsch geb. Neumann aus Modritz Nr. 81, Neue Straße 20a, 3307 Schöppenstedt

29.1. Ilse Baier geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstr. 2, Frühlingstr. 14c, 8504 Stein

6.2. Heinz Neblung aus Trockenau, Jägergasse 1, Karl-Klein-Str. 2, O-5237 Weißensee

11.2. Edith Arnold geb. Fellenberg verw. Neumann aus Modritz, in Neusalz Angerstraße 18, Stedtfelder Straße 5, O-5900 Eisenach

13.2. Herbert Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Jahnstraße 38, 7530 Pforzheim

16.2. Elsbeth Hobeck geb. Haensel aus Trockenau, Hauptstr. 49, Schloßbergstr. 3—8, 8930 Schwabegg

17.2. Christa Adler geb. Hoffmann, in Neusalz Am Bahnhof 15, Weidenweg 19, 3320 Salzgitter-Lebenstedt

18.2. Dr. Karl-Heinrich Meyer, in Neusalz Pastorgasse 3, Amselweg 77, 7240 Horb/Neckar

24.2. Charlotte Sauer geb. Knop, in Neusalz Friedrichstr. 38, Moskauer Str. 19, O-7400 Altenburg

2.3. Gisela Theusner geb. Bauer, in Neusalz Berliner Straße 58, Bismarckstr. 2, 3007 Gehrden

9.3. Erika Jende geb. Heim, in Neusalz Schlachthofstr. 5, O-6541 Trockenborn Nr. 18

12.3. Else Kiesewetter, in Neusalz Preußstr. 5, Lerchenweg 3, 4100 Duisburg 14

13.3. Dr. med. Johannes-Heinrich Rennekamp, in Neusalz Kreiskrankenhaus, Bahnhofstr. 43, 3114 Wrestedt 1

20.3. Werner Lyskowa, in Neusalz Scharnhorststr. 3, Karl-Liebknecht-Str. 60, O-7270 Delitzsch

28.3. Margarete Elzner geb. Tschentscher, in Neusalz Bahnhofstr. 42, Frankfurter Str. 30, 6200 Wiesbaden

72 Jahre

1.1. Ursula Dittmann geb. Wittig aus Nittitz, Neuendettelsauer Str. 4, 8500 Nürnberg 60

1.1. Margarete Grasse geb. Winkler-Bobernig Nr. 131, Ludwig-Thoma-Straße 10c, 8580 Bayreuth

6.1. Eva Kühn geb. Wutke, in Neusalz Paul-Keller-Str. 15, Töpferstr. 25, O-7590 Spremberg

7.1. Annegret Ecker, in Neusalz Breslauer Straße 11/13, Langendorfer Straße 184, 5450 Neuwied 1

10.1. Hans Lietz, in Neusalz Berliner Chaussee 50, Kurze Str. 6, 3150 Peine-Stederdorf

14.1. Hildegard Kinast geb. Hensel aus Erkelsdorf, Echternstraße 30, 3150 Peine

16.1. Johanna Guttandin geb. Opitz, in Neusalz Raudener Str. 39, Bad Kreuznacher Str. 42, 6501 Wörrstadt

20.1. Hedwig Vollmer geb. Best, in Neusalz Grünstraße 10, Zangengasse 12, 1000 Berlin 26

1.2. Hildegard Schmidt geb. Wittwer, in Neusalz Freystädter Str. 35, Ernst-Thälmann-Str. 65, O-9430 Schwarzenberg

7.2. Erna Schulz geb. Hirschfelder, John-F.-Kennedy-Straße 28, 3500 Kassel

13.2. Ilse Punke geb. Sander a. Carolath/Reinberg, später Zollbrücken, Gelenkerweg 19, 2434 Grube

13.2. Margot Beloch geb. Ackermann, in Neusalz Schifferstr. 7 u. Gerberstr. 7, Gaibelstr. 14, 8500 Nürnberg

5.3. Alice Ahr geb. Kärgel, in Neusalz Breslauer Straße 57, Grünauer Straße 35, O-1170 Berlin Köpenick

9.3. Margarete Tischner geb. Scharf, in Neusalz Oderstr. 11, Ostertogstr. 1, 2980 Norden

11.3. Christa Kleinert geb. Brendler, in Neusalz Friedrichstr. 31, Tochter des Malermeisters Otto Brendler, Rudolf-Breitscheid-Str. 2, O-9250 Mittweida

19.3. Annel Gurschke geb. Gurschke, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Zwickauer Str. 11, O-7401 Lehndorf

25.3. Christel Wittneven geb. Max, in Neusalz Margaretenstraße 3, Lönsstraße 19, 6420 Lauterbach

28.3. Günter Zeike, in Neusalz Berliner Straße 8, Römerstr. 159, 5300 Bonn

71 Jahre

5.1. Elisabeth Hartwig geb. Ahr, in Kusser Am Damm 6, Pößnecker Straße 13, O-5084 Erfurt

6.1. Johanna Scholz geb. Helbig, in Neusalz Breslauer Str. 71, Merketalstr. 17, O-5300 Weimar

9.1. Martha Illmann geb. Helbig aus Erkelsdorf Nr. 61, Philadelphiastraße 64/66, 4150 Krefeld

11.1. Sieglinde-Grieche, Rheinallee 18, 5330 Königswinter

12.1. Johanna Kasubke geb. Weigler, in Kusser Ackerstraße 20, Im Wolfhagen 18, 5632 Wermelskirchen 1

24.1. Ilse Vogt geb. Kliche aus Modritz, Dorfstr. 32, in Neusalz Getreidemarkt 5, Tannenbergstraße 12, 4837 Verl 1

26.1. Martha Weich geb. Pierczynski, in Neusalz Brüderstraße 2, Gottschalkring 24, 2100 Hamburg 90

29.1. Heinrich Klama, in Neusalz Paulinenstr. 12 bei Niegisch, Dorfstr. 41, O-3271 Küsal Krs. Burg

5.2. Hanna Slotas geb. Decker aus Kusser, Hauptstr. 15, Kolberger Straße 5, 3150 Peine

20.2. Christa Friedeboldt geb. Foerster, in Neusalz Markt 10, Foortkamp 35 E, 2000 Hamburg 62

23.2. Margarete Mende aus Deutsch-Wartenberg, in Neusalz Karlstr. 15, Groß-Seelheimer-Straße 58, 3550 Marburg

28.2. Marianne Geburek geb. Zimmermann, in Neusalz Fichtestraße 2, Glatzer Straße 122, 4811 Oerlinghausen

1.3. Artur Rothe, in Neusalz Freystädter Straße 82, Bertolt-Brecht-Straße 12, O-1260 Strausberg 2

2.3. Johannes Rösner, in Neusalz Berliner Straße 11 (Café Rösner), Kückelmannsbusch 4, 4300 Essen 16

9.3. Rosemarie Hahlbeck geb. Vogdt aus Zollbrücken, Forstamt, Am Park 57, 5205 St. Augustin 1

10.3. Ingeborg Seeliger geb. Deul, in Trockenau Hauptstr. 73, Dibb. Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

12.3. Elisabeth Meyer geb. Becker, in Neusalz A.-Hitler-Str. 9, Mühlengrund 5, 3405 Rosdorf 1

12.3. Helmut Stumm, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße 5, Kolberger Straße 1, 8500 Nürnberg 60

15.3. Max Schäfer, in Neusalz Berliner Straße 32/34, Karwendelstr. 10, 8500 Nürnberg 50, Tel. (0911) 811235

20.3. Hildegard Schulz geb. Haubitz, in Neusalz Angerstraße 1, Hauptstr. 90, 2913 Augustfehn

24.3. Hans Rodewald, in Neusalz Mathildenstr. 7, Kampstr. 31, 3320 Salzgitter 1

28.3. Gerhard Körner, in Neusalz Raudener Straße 26, Moselstraße 24, 6092 Kelsterbach

70 Jahre

1.1. Horst Liebig, in Neusalz Berliner Str. 69, Ringstr. 29, O-7060 Leipzig, Tel. 4112111

13.1. Charlotte Sommer geb. Höppner, in Neusalz Comeniusstr. 13, Alter Markt 1, O-4020 Halle/Saale

14.1. Ilse Frähn geb. Büttner, in Neusalz Oderstr. 14, Wolgaster Str. 106, O-2200 Greifswald, Tel. 2886

17.1. Gerda Hums geb. Labsch in Neusalz G.-Hauptmann-Str. 27, Sachsenstr. 2, O-1185 Berlin-Altglienicke

19.1. Gerda Geppert geb. Frommer, in Neusalz Paulinenstraße 6, Lenzkircher Str. 9, 7827 Löffingen-Göschweiler

28.1. Brigitte Dietrich geb. Siltz, in Neusalz Gruschwitzstr. 12, Rudolf-Pöhler-Allee 13, 7530 Pforzheim

1.2. Irmgard Lorenz geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Tunnelstraße 35, 7530 Pforzheim

2.2. Brigitte Radel geb. Gosslau, in Neusalz Angerstr. 25 (Bäckerei), Giescheweg 10, 7000 Stuttgart

12.2. Helga Werth geb. Weimar, in Neusalz Berliner Str. 1 u. Markt, Mitteldorf 5, 6421 Herchenhain

14.2. Eberhard Praast, in Neusalz Bahnhofstraße 22, John-F.-Kennedy-Straße 62, 3180 Wolfsburg

28.2. Esther Vestner geb. Kegel, in Neusalz Oderstraße 9, Längenhardtstraße 6a, 7800 Freiburg

2.3. Elisabeth-Ursula Zahn geb. Pohl, in Neusalz Bismarckstraße 4, Steinheimer Straße 81, 6453 Seligenstadt

8.3. Else Gehrt geb. Kay, in Neusalz Breslauer Str. 93, Schillerstr. 3, O-6516 Ronneburg

9.3. Gerda Herzke geb. Englisch, in Neusalz Kirchstraße 13, Rüdemannweg 24b, 2102 Hamburg 93

18.3. Karl Heinz Kraus, in Neusalz Lutherstraße 41 u. Floriansplatz 7, Burkkogelstraße 22, 8171 Waakirchen

69 Jahre

5.1. Otto Kliemke aus Zollbrücken Nr. 77, Lerchenauer Str. 197, 8000 München 45

8.1. Liselotte Alics geb. Machold, in Neusalz Breslauer Straße, Untere Augartenstraße 28/29, A-1020 Wien II/27

14.1. Jutta Ludwig geb. Bär aus Modritz Nr. 60, Düsseldorfer Str. 134, 4018 Langenfeld

16.1. Inge Scheibel geb. John, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 24, Heckschenstr. 134, 4150 Krefeld-Oppum

26.1. Gerhard Faulhaber, in Neusalz Hüttenweg 9, Karlsbader Straße 14, 6485 Lettgenbrunn-Joßbach

8.2. Eleonore Guntau geb. Schirmer, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 21, Humboldtstraße 49, O-6327 Ilmenau 7

8.2. Wolfgang Grundmann, in Neusalz Kleine Gasse 11 u. Hüttenkolonie 14, Am Geestrand 5, 2152 Horneburg

15.2. Lonny W. Heptner geb. Puszian, in Neusalz Berliner Chaussee 6, ab 1941 Breite Str. 5, Eichendorffplatz 1, 8600 Bamberg, Tel. (0951) 32936

20.2. Günter Steffen, in Neusalz Breite Straße 6 (Schneidermeister Faustmann), An der Eschert 7, 4156 Willich 2

22.2. Inge Schulz geb. Woitke, in Neusalz Floriansplatz/Ecke Amtsstraße, Kirchstraße 8, O-5103 Neudietendorf

4.3. Hanni Ernst geb. Göldner, in Neusalz Friedrichstr. 57, Brüderstr. 22/24, 4770 Soest

4.3. Waltraut Weißer geb. Bormann, in Neusalz Bahnhofstr. 8, Lindenfelsstr. 2 a, 7000 Stuttgart 60

5.3. Gerda Breyer geb. Rosenau aus Bobernig Nr. 110, Kastanienallee 155, 6450 Hanau

6.3. Margarete Eichner geb. Hoffmann aus Schliefen (Neu-Tschau) Nr. 33, Vohwinkelstraße 11, 4030 Ratingen 1

11.3. Siegfried Brix, in Neusalz Raudener Straße 38, ab 1934 Margaretenstraße 1, Am Weiher 3, 5340 Bad Honnef 1

13.3. Gerda Göpel geb. Reschke, in Neusalz Schifferstr. 4 (Lebensmittelgeschäft), ab 1943 Friedrichstr. 44, Simon-Bolivar-Str. 90/1105, O-7025 Leipzig

17.3. Elfriede Gärtner geb. Fechner, in Kusser Am Damm 5, Schloisinger Straße 43, O-6121 Brattendorf

27.3. Edeltraut Schäfer geb. Podes, in Neusalz Freystädter Straße 33, 3501 Zierenberg-Laar 7

68 Jahre

2.1. Ernst Grundke aus Zollbrücken Nr. 86, Steinbreite 5, 3414 Hardegsen

4.1. Diethelm Fester aus Bobernig, Zwingerstraße 27, 6457 Maintal 2

5.1. Wilfried Althoff, in Neusalz Breslauer Straße 28, Siemensstraße 25, 7300 Esslingen-Mettingen

5.1. Marianne Boas geb. Hilgner, in Neusalz Friedrichstr. 43, Kreuzstr. 43, O-4602 Wittenberg

6.1. Gerlinde Kuschke geb. Nagel aus Liebenzig, Käthe-Kollwitz-Str. 15, O-7254 Machern

13.1. Lieselotte Bedernik geb. Woit aus Züllichau, in Neusalz Paul-Keller-Str. 7, Lange Zeile 154, 8530 Erlangen

21.1. Hertha Arndt geb. Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Kinderheim, O-4731 Rottleben

21.1. Dorothea Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Gebhardstraße 3, 7500 Karlsruhe

22.1. Udo Hein, in Neusalz Getreidemarkt 6, Alte-Weingarten-Straße 11, 7500 Karlsruhe 41

27.1. Hildegard Kapusziak geb. Batzer, in Neusalz Mühlenweg 7, Mozartstr. 50, 4100 Duisburg 14

31.1. Emanuel Frieben, in Neusalz Gerberstraße 5 (bei Wachtel), Westerholterstraße 24, 4553 Merzen

11.2. Brunhilde Preuß, in Neusalz Paul-Keller-Str. 5 u. Markt 7, Lüneburger Str. 25, O-3024 Magdeburg

15.2. Gerda Frühschulz, in Neusalz Hüttenweg 8, Am Eichbaumeck 57, 6100 Darmstadt

23.2. Günter Kolodziej, in Neusalz Paulinenstr. 9, Neue Dorfstr. 12, 3139 Gusborn

3.3. Käthe Ziese geb. Sommer aus Trockenau, Hauptstraße 44, Brühlstraße 11/1, 7444 Beuren/Esslingen

15.3. Anni Frommeyer geb. Kessel, in Neusalz Breslauer Straße 53, Busekiststraße 37, 2400 Lübeck

18.3. Gerhard Hauss aus Erkelsdorf, Obere Dorfstraße 27, 6985 Neuenbuch

23.3. Käthe Hein, Rosengarten 55, 5450 Neuwied

25.3. Fritz Grunwald, in Neusalz Eichamtstr. 5, Vogelsängerstr. 14, O-1220 Eisenhüttenstadt

27.3. Ruth Sparrer geb. Klinkert, in Neusalz von 1936—45 bei Kurt Horn, Freystädter Str. 80 gewohnt, Froschau 1, 8481 Kohlberg/Obpf., Tel. (09608) 301

31.3. Maria-Theresia Bagus geb. Lindner, in Neusalz Breslauer Str. 45 a, Fliedener Straße 13, 6404 Neuhof 1

67 Jahre

14.1. Gerda Reiske geb. Pieper aus Lippen, Witwe von Gerhard Reiske aus Deutsch-Wartenberg, Berner Allee 35, 2000 Hamburg 72

4.2. Wilma Schmutzler geb. Gottschlich aus Trockenau, Hauptstr. 86, Erich-Weinert-Str. 2, O-6530 Hermsdorf

25.2. Dorothea Hentschel-Thiele, in Neusalz Bahnhofstraße 32, Banklehrling bei Meyerotto, Friedemann-Bach-Straße 105, 8032 Gräfelfing

6. 3. Melitta Tiedemann geb. Wahle, in Neusalz bis 1938 Schillerstraße 4, H.-Kremp-Straße 55, 3330 Helmstedt

10. 3. Herbert Woitschach aus Lippen, ab 1941 in Neusalz, Gruschwitzstraße 26, Hintere Straße 3, 3548 Arolsen-Mengeringhausen

18. 3. Bernhard Best, in Neusalz Grünstr. 10, Kirchstr. 4c, 1000 Berlin 33

23. 3. Waltraut Landskron geb. Buck, in Neusalz Bahnhofstr. 36, Karl-Arnold-Str. 45, 5000 Köln 91

29. 3. Herta Bartsch geb. Spanowsky, in Kusser Waldstr. 5, Am Bauhof 29, 3150 Peine

29. 3. Dorothea Käferböck geb. Machold, in Neusalz Breslauer Str. 45, Seegasse 47, A-9020 Klagenfurt

29. 3. Eva Saremba geb. Haertel, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str., Birkbuschgarten 7, 1000 Berlin 41

66 Jahre

1. 1. Lisa Wagner geb. Frenzel, in Neusalz Breslauer Str. 75, Paulstr. 5, 7910 Neu-Ulm

2. 1. Ingeburg Dähne geb. Weiß, in Neusalz Mühlenweg 11, Talstr. 54, O-8250 Meissen

10. 1. Christa Twardowski geb. Schönknecht, in Neusalz Hüttenweg 3, Facherstr. 102,5650 Solingen

13. 1. Georg Mendel aus Zollbrücken Nr. 52 (Fleischerei), Obere Harzstr. 28, 3362 Bad Grund-Windhausen

3. 2. Eberhard Weichert, in Neusalz Wilhelmstr. 15, Siegstr. 48, 5208 Eitorf

9. 2. Ursula Keil geb. Dietrich, in Neusalz Lohmühlenstraße 11, Alter Kirchhainer Weg 17, 3550 Marburg

16. 2. Günter Weigelt, in Neusalz Breslauer Str. 47, Listastr. 20, 4800 Bielefeld

18. 2. Meta Laube, in Kusser Modritzer Str. 2, Karlsplatz 27/31, O-5900 Eisenach

19. 2. Gerda Ludwig geb. Ackermann, in Neusalz Schifferstr. 7, Karwendelstr. 10, 8500 Nürnberg 50

20. 2. Gerda Pröhl geb. Hoffmann, in Neusalz Brüderstr. 2, Mittelstr. 8c, O-7401 Kriebitzsch

24. 2. Gisela Blei geb. Fechner, in Kusser Am Damm 5, Neuschönburger Str. 99, O-9519 Ortmannsdorf

3. 3. Meta Grahn geb. Werner, in Kusser Modritzer Str. 3, Feldstr. 14, O-7540 Calau

6. 3. Ruth Schiller geb. Kleiber, in Neusalz Am Wäldchen 4—6, Spandauer Str. 27, 1000 Berlin 20

12. 3. Inge Merten geb. Sander, in Neusalz Raudener Str. 34, Kleiststr. 5, O-7400 Altenburg

14. 3. Ellen Ledwig geb. Baltrusch, in Neusalz Raudener Str. 36/38, Sternstr. 19, 4150 Krefeld

20. 3. Ingeborg Holden geb. Engel, in Neusalz Am Bahnhof 6, Box 1592, Jasper Alberta, TOE-IEO, Canada

22. 3. Irmgard Schäfer geb. Lamert, in Neusalz Bahnhofstr. 38, Korneliusstr. 9, 4130 Moers 1

27. 3. Peter Bormann, in Neusalz Breslauer Str. 61, An der Sternwarte 25, 2050 Hamburg 80

65 Jahre

6. 1. Manfred Illmer, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 13, Goerdelerstr. 30, 6200 Wiesbaden

17. 1. Johanna Schröder geb. Maiwald, in Neusalz Berliner Str. 25, Verdener Str. 32, 2130 Rotenburg/Wümme

2. 2. Dieter Grosse aus Modritz (Bäckerei), Primelweg 4, 8201 Raubling-Kirchdorf

2. 2. Werner Trogisch, in Neusalz Berliner Str. 67/69, Zittauer Str. 31, O-5068 Erfurt-Gispersleben

15. 2. Lothar Machule, in Neusalz G.-Hauptmann-Str. 14, Gartenstr. 2, 7109 Schöntal 1

16. 2. Hilde Risse geb. Liebig aus Liebenzig, Wiesenstr. 5, O-7072 Leipzig

16. 2. Ruth Wittig geb. Schulze, in Neusalz Oderstr. 10—12, Breslauer Str. 257, 3180 Wolfsburg

22. 2. Heinz Ludwig, Ehemann von Gerda Ludwig/Ackermann, Karwendelstr. 10, 8500 Nürnberg 50

7. 3. Elisabeth Klemm geb. Faustmann, in Neusalz Paulinenstr. 1, Lohmberg 1, O-6540 Stadtroda

13. 3. Siegfried Schwieder, in Neusalz Schönaichweg 9, Bergstr. 13 a, 8651 Ludwigschorgast

17. 3. Lucie Jiricek geb. Winkler aus Zollbrücken, Bodelschwinghstr. 336, 4800 Bielefeld 14

17. 3. Veronika Koch, in Neusalz Berliner Str. 4, Novalisstr. 3, O-4270 Hettstedt

18. 3. Brunhilde Dreßel geb. Prietz aus Trockenau, Vorwerkgasse 6, Habelschwaerdter Str. 17, 3150 Peine

18. 3. Hans Schröter, in Neusalz Wilhelmstr. 20, Ulmenstr. 20, 4130 Moers 2

24. 3. Heinz Müller, in Neusalz Breslauer Str. 45 a, Waldstr. 60, 1000 Berlin 21

31. 3. Gertrud Schmieder geb. Waldner aus Lippen, Obere Hauptstr. 47, O-8214 Colmnitz

64 Jahre

8. 1. Franz Przybylski aus Eichau, später in Liebenzig, 1943 Bäckerlehre bei Wilhelm Lemke in Neusalz, Breslauer Str. 6, Breslauer Str. 23, Altenholz-Stift, 2300 Kiel 17

10. 1. Harry Wandrey, in Neusalz Kürschnergasse 2, Südekumzeile 19, 1000 Berlin 20

19. 1. Erika Linke, in Neusalz Bismarckstr. 20, Aschbergstr. 36, 7480 Sigmaringen

22. 1. Renate Radke geb. Krenkel, in Neusalz Goethestr. 5, Wiesenweg 97, 4220 Dinslaken

23. 1. Gretel Kaps geb. Hanisch, Str. der Jugend 4, O-5236 Straussfurt

25. 1. Hubert Büttner aus Trockenau, Amtsstraße 2, Goldinger Str. 9, 8300 Landshut

20. 2. Gisela Josten geb. Tulke, in Neusalz Wilhelmstr. 20, Rüttenscheider Str. 73, 4300 Essen

24. 2. Günter Niedlich, in Neusalz Scharnhorststr. 15, Wächterweg 25, 3110 Uelzen 1

17. 3. Werner Sowa, in Neusalz Am Bahnhof 13, Richard-Strauß-Str. 11, 8000 München 80

20. 3. Hans Uding, in Neusalz Kleine Gasse 15, Dresdener Str. 1 b, 6450 Hanau, Tel. (06181) 26824

20. 3. Manfred Schubert, in Neusalz Gruschwitzstr. 23, Schwarzwaldstr. 54, 7803 Gundelfingen

21. 3. Erika Gille geb. Lamert, in Neusalz Bahnhofstr. 38, Feldhauser Str. 174, 4272 Kirchhellen

23. 3. Gisela Kiesel geb. Hoffmann, in Neusalz Gneisenaustr. 10, Mundenheimer Str. 222, 6700 Ludwigshafen

63 Jahre

2. 2. Erich Griese, in Neusalz Brüderstr. 6, Friedrich-Ebert-Str. 8, 7551 Bischweier ü. Rastatt

8. 2. Rita Marbach geb. Kliche aus Modritz Nr. 7, Alsbachstr. 23, 5529 Mettendorf/Eifel

21. 2. Eberhard Gottwald, in Neusalz Berliner Str. 63, Friedrich-Fröbel-Str. 21, 6411 Künzell

62 Jahre

2. 1. Dorothea Menger, in Neusalz A.-Hitler-Str. 15, Hauptstr. 4, 6342 Haiger

23. 2. Vera Schreiber geb. Uding, in Neusalz Breite Straße 18, Beeskower Str. 38, O-1231 Glienicke

5. 3. Ilse Schwarze geb. Kleiber, An der Roda 24, O-6540 Stadtroda

6. 3. Dr. med. Fritz Kolombe, in Neusalz Oderstr. 11, Straße der Jugend 6F, O-1910 Kyritz

24. 3. Klaus-Dieter Lange, in Neusalz Schifferstr. 15, Falkenstr. 4, 8550 Forchheim

19. 3. Josef Hänelt aus Bobernig Nr. 130, Artur-Becker-Str. 3, O-7500 Cottbus

61 Jahre

15. 1. Lieselotte Mahlert geb. Drobny, in Neusalz Freystädter Str. 33, Hinter der Ecker 3, O-3701 Abbenrode

15. 1. Lothar Peukert, in Neusalz Markt 11, Fruchtallee 118, 2000 Hamburg 19

27. 1. Margot Nowka geb. Stein, in Neusalz Raudener Str. 108, Herderstr. 26, O-7513 Cottbus

9. 2. Marianne Hänelt geb. Wacke aus Dammerau Nr. 46, Artur-Becker-Str. 3, O-7500 Cottbus

26. 2. Manfred Gurschke, in Neusalz Raudener Str. 55, Komm.-Meyer-Allee 14, 3150 Peine

3. 3. Rainier von Treskow, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Karl-Marx-Str. 7, 8000 München 71

60 Jahre

1. 1. Edith Malter geb. Schöpke, in Neusalz Mathildenstr. 16, Köpenicker Str. 105 D, Berlin 47, Tel. (030) 6641575

23. 1. Edgar Hoffmann, in Neusalz Gneisenaustr. 10 (13), Kurt-Schumacher-Str. 6/Bl. I, 7500 Karlsruhe

17. 2. Klaus Weichert, in Neusalz Wilhelmstr. 15, Irisweg 70 A, 5000 Köln 90

23. 2. Herbert Langer, in Neusalz Kleine Gasse 10, Emdener Str. 7, O-5025 Erfurt

17. 3. Helmut Linke, in Neusalz Lutherstr. 7, Erich-Mühsam-Str. 25, O-2530 Rostock

50 Jahre

27. 2. Hans-Dieter Seul, in Neusalz Kirchhofstr. 24, Schottmüllerstr. 16b, 1000 Berlin 37

Anschriftenänderungen und neue Adressen

Ilse Bradasch geb. Grasse, geb. 31. 10. 1920, in Neusalz Gruschwitzstr. 19, 3341 St. Troy Pl., Victoria B. C., V 9 C 3G3 Canada

Elfriede Diesner geb. Garitz aus Zollbrücken, Heinrich-Ziller-Str. 18, O-8601 Weißenberg

Inge Fischer geb. Riedel, geb. 21. 5. 1935, in Neusalz Breslauer Str. 60, Otto-Nuschke-Str. 39, O-7500 Cottbus, Tel. (03 55) 42 21 09

Siegfried Hausknecht, geb. 2. 9. 1914, in Neusalz Berliner Str. 18, Pyrmonter Str. 22, 3000 Hannover, Tel. (05 11) 42 22 30 und Hermann-Löns-Str. 33, 3160 Lehrte, Tel. (0 51 32) 18 39

Werner Hoffmann, geb. 24. 10. 1929, in Neusalz Raudener Straße (Vater Robert H. hatte dort einen Reparaturbetrieb für Fahr- und Motorräder), ab 1936 Freystädter Str. 109, Rosa-Luxemburg-Str. II, O-5600 Leinefelde

Georgina Klar geb. Arenz, geb. 27. 8. 1917 in Schweinfuhrt, in Neusalz Eberhard-König-Str. 43 als Ehefrau des Elektromeisters Martin Klar, als Fräulein Arenz seit 1935 in der Gärtnerei Plume, Freystädter Str. 15 als Floristig tätig, später bei der Stadtsparkasse. Jetzt in der Eppinger Str. 81, 7105 Leingarten zu Hause.

Inge Kohn geb. Lange, geb. 30. 8. 1932, in Neusalz Kusser Hauptstraße 12, An der Drehe 10a, O-8805 Jonsdorf

Hildegard Lindner, geb. 9. 8. 1918, in Trockenau Ruhmerweg 6, 4600 Dortmund 16, Imigstr. 22, Tel. (02 31) 80 17 29

Hans Lorenz, geb. 15. 2. 1914 in Forst Nd. Lausitz, aufgewachsen in Neusalz Markt 10 und in Trockenau in „Komme zu Jesu", jetzt Nordmarkt 15, 4600 Dortmund 1

Hanna Mattuschka geb. Karsch, geb. 13. 10. 1916, in Neusalz Breslauer Str. 60, Klosterstr. 12, O-7500 Cottbus

Clemens Milke, geb. 2. 11. 1911, in Neusalz Bahnhofstr. 12, Jänikendorfer Str. 1, O-1710 Luckenwalde

Gerhard Milke, geb. 17. 7. 1932, in Neusalz Bahnhofstr. 12 (Sohn des Bäckermeisters Alfons Milke) Frankenstr. 2, O-1710 Luckenwalde

Wolfgang Milke, geb. 13. 5. 1926, in Neusalz Bahnhofstr. 12 (Bäckerei Milke), Max-Lingner-Str. 8 B, O-1100 Berlin

Herta Möser geb. Eisert, geb. 11. 5. 1927, in Fa. Doil u. Sohn, Tiefbau, gearbeitet. Düsseldorfer Str. 56, O-8028 Dresden

Dietmar Müller, Prof. Dr. med. aus Bobernig, Weg zur Jugendherberge 217 d, O-7502 Burg-Spreewald, Tel. (03 56) 8 10

Liesbeth Niegisch geb. Schwerdtner, geb. 21. 5. 1912, als Schwerdtner in Trockenau, Hauptstr. 148, als Niegisch Neusalz, Breslauer Str. 139, jetzt Joliot-Curie-Str. 1, O-7500 Cottbus-Süd

Gerda Pröhl geb. Hoffmann, geb. 20. 2. 1927, in Neusalz Brüderstr. 2 (Meyerotto), Mittelstr. 8c, O-7401 Kriebitzsch

Werner Rakowski, geb. 25. 10. 1927 in Lauban, in Neusalz Eichamtstr. 22, Elektriker bei Gruschwitz, Otto-Grotewohl-Str. 12, O-4070 Halle

Charlotte Rosenau geb. Scheller aus Modritz Nr. 28, geb. 15. 7. 1920, Grünstr. 23, O-4440 Wolfen-Nord

Gertrud Scholl geb. Barwanietz, geb. 7. 5. 1922, in Neusalz Berliner Chaussee 40, Nürnberger Str. 14, 7500 Karlsruhe 51

Richard Schrinner, geb. 11. 5. 1920, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 14, Eichamtstr. 14 (Oelmühlengasse) bei Leidig, Melanchthonstr. 1, zieht am 15. 10. 92 von 5204 Lohmar nach O-5321 Niedertrebra-Dornstedt Kr. Apolda/Thür., Im Dorfe Nr. 32

Margot Schumann geb. Fripan, geb. 25. 7. 1929, in Neusalz Schlachthofstr. 6—8, Niederwaldstr. 62, 6140 Bensheim

Wilhelm Ullmann, geb. 19. 12. 1925, in Neusalz Eichendorffweg 60, Von-Schnewlinstr. 1, 7802 Merzhausen, Tel. (07 61) 40 48 42

Erika Winter geb. Lischke aus Kusser, Berliner Chaussee 10, Steinweg 7 b, O-7400 Altenburg

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl

27. 3. 1990 Elly Reinhard, geb. 22. 12. 1919, in Neusalz Oderstr. 11, laut EMA Frankfurt/Main

1. 6. 1991 Ursula Fiege geb. Dausel, geb. 16. 9. 1924, in Neusalz Breslauer Str. 75, auf der Rückfahrt von einem Besuch in Neusalz tödlich verun-

glückt, mitgeteilt von ihrem Bruder Heinz Dausel, Polsumer Str. 69, 4660 Gelsenkirchen-Buer, Tel. (02 09) 39 84 44

5. 9. 1991 Käte Müller geb. Kamischke, geb. 7. 7. 1916, in Neusalz Mathildenstr. 4, Angabe des EMA Hanau

30. 12. 1991 Heini Siebeneichner, geb. 17. 4. 1907 in Grünberg, später in Zollbrücken wohnend, gestorben in 6090 Rüsselsheim, mitgeteilt von Willi Hänsel, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

16. 1. 1992 Anna Decker geb. Tietze, geb. 10. 10. 1910 in Erkelsdorf, in Neusalz Luisenstr. 21, mitgeteilt von Gabriele Decker, Egerländerstr. 13, 8620 Lichtenfels

30. 5. 1992 Theodor Zuckermann, geb. 2. 11. 1909, in Neusalz Breite Straße 2/Ecke Markt, Bekleidungshaus. Er war in Californien als angesehener Arzt tätig. Seine Witwe Tina Kermann, 3455 C Bahia Blanca W., Laguna Hills, California 92653 teilte mir seinen Heimgang mit

24. 7. 1992 Carl Schubert, geb. 24. 3. 1910, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 35, mitgeteilt von seiner Ehefrau Charlotte geb. Wolke, in Neusalz Angerstr. 2, Heilmannring 66 A, 1000 Berlin 13, Tel. (0 30) 3 81 50 65 über Marianne Geburek, Glatzer Str. 7, 4811 Oerlinghausen

16. 8. 1992 Rudolf Marufke, geb. 11. 8. 1925, in Neusalz Karlstr. 1, mitgeteilt von seiner Schwester Hildegard Riechert, Wandsbeker-Chaussee 255, 2000 Hamburg 76

23. 8. 1992 Paul Rose, geb. 1. 4. 1909, in Neustädtel, dort Bäckermeister, verbunden mit Neusalz durch seine Ehe mit Philomena geb. Richter, Tochter des Anzeigen-Redakteurs beim Neusalzer Stadtblatt Clemens Richter, die am 19. 12. 1981 in Duisburg verstarb. Mitgeteilt von Heinz Dausel, Polsumer Str. 69, 4660 Gelsenkirchen-Buer

28. 8. 1992 Lucie Möhler geb. Kuske, geb. 26. 6. 1920, in Zollbrücken, gestorben in O-7300 Döbeln, mitgeteilt von Willi Hänsel, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

3. 9. 1992 Emil Rösler, geb. 19. 6. 1898 in Zollbrücken, dort betrieb er eine Bauschlosserei und Klempnerei, mitgeteilt von seinem Sohn Manfred Rösler, Tannenschlag 2, 2400 Lübeck 16 OT Schlutup

6. 9. 1992 Maria Weinert geb. Milewski, geb. 16. 1. 1923 in Waldmühl Krs. Grünberg, später Zollbrücken im Haus der Familie Perl, Kontoristin bei Gruschwitz, mitgeteilt von ihrem Ehemann Willi Weinert, Hans-Löffler-Str. 22 B, 8700 Würzburg

17. 10. 1992 Werner Schlenkert, geb. 15. 10. 1914, in Neusalz Gustav-Freytag-Straße, mitgeteilt von seiner Familie über seine Schwester Giesela Theusner, Bismarckstr. 2, 3007 Gehrden

28. 10. 1992 Johanna van Krüchten geb. Klessascheck, geb. 20. 1. 1906, in Neusalz Bismarckstr. 8, mitgeteilt von ihrem Sohn Heinz-Leo van Krüchten, Heiligenkreuzweg 79, 6500 Mainz-Weisenau

Ein erfülltes Leben hat sich vollendet.

Emil Rösler

* 19. 6. 1898 † 3. 9. 1992

In stiller Trauer und Dankbarkeit
nehmen Abschied

Manfred und Lieschen Rösler
Bernd und Christine Rösler
Rüdiger u. Susanne Muuß,
geb. Rösler
Gottfried und Monika Rosensprung
und seine Urenkel

Lübeck-Schlutup, Tannenschlag 2a
(früher Zollbrücken)

Der Tod ist nicht das Ende.
In diesem Vertrauen lebte und starb

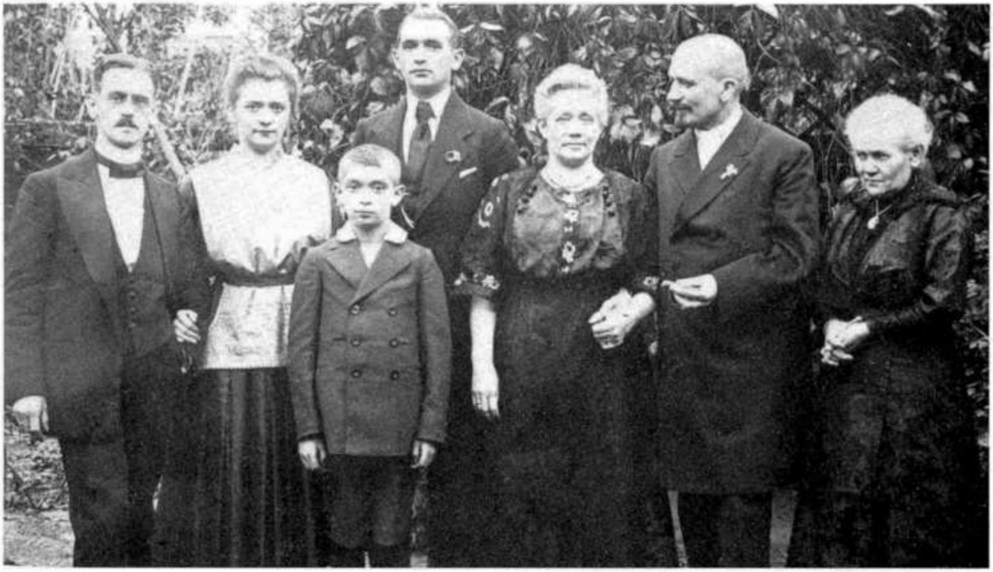
Johanna van Krüchten

geborene Klessascheck
*20. 1. 1906 † 28. 10. 1992

Heinz-Leo und Gertrud
(Bärbel) van Krüchten,
Bernd und Ursula van
Krüchten,
Enkel und Urenkel,
Elisabeth Weiß, geb.
Klessascheck

Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 17
(Traueranschrift: Mainz-Weisenau, Heiligkreuzweg 79)

Magistrat der Stadt Neusalz/Oder Ende der zwanziger Jahre
stehend von links: Baumeister Rudolf Winkler, Stadtrat — Bankvorsteher Richard Klenner, Stadtrat — Erster Bürgermeister Dr. Heinrich Troeger — Stadtverordnetenvorsteher Richard Ludwig — Magistratsassistent Dr. Rolf Malucke — Schulleiter Ewald Kretschmer, Stadtrat — Ober-Ingenieur Albert Hefter, Stadtrat — sitzend von links: Gustav Gürke, Stadtrat — Töpfermeister Friedrich Weber, Stadtrat — Bürgermeister Arthur Bessel — Direktor der Stadtwerke Georg Niedlich — Ehrenbürger Julius Kopp.

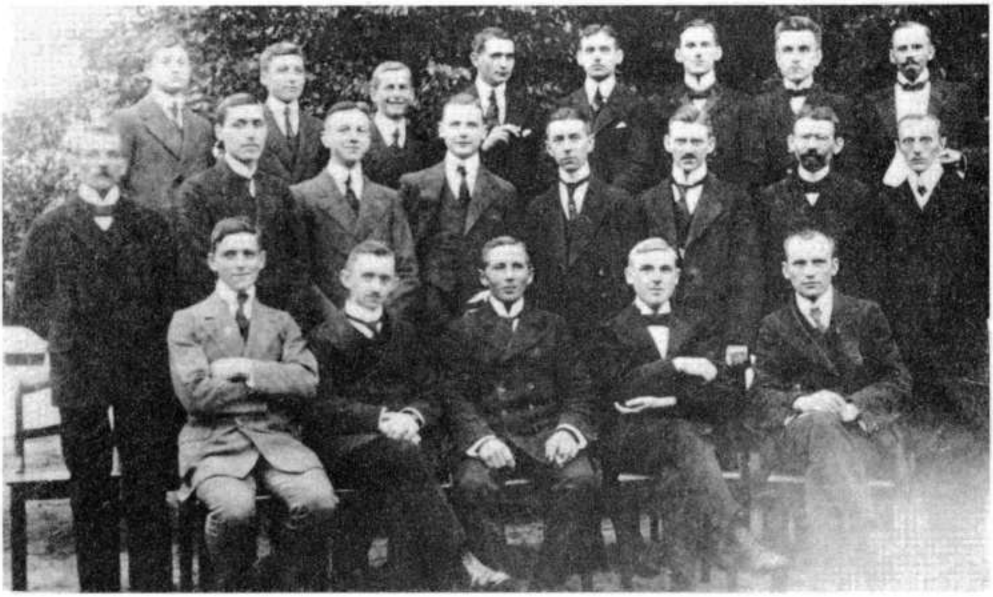


Die Familien Siltz und Francke im Jahre 1919
Von links: Martin Siltz, Hedwig Siltz geb. Francke, Manfred Francke, geb. 18. 8. 1907, gest. 1975, Ehrenfried Francke, Erna Francke geb. Lehnert, Paul Francke (Kartonagenfabrik), Frau Härtsch geb. Lehnert

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche unter Kantor Meinhardt 1923

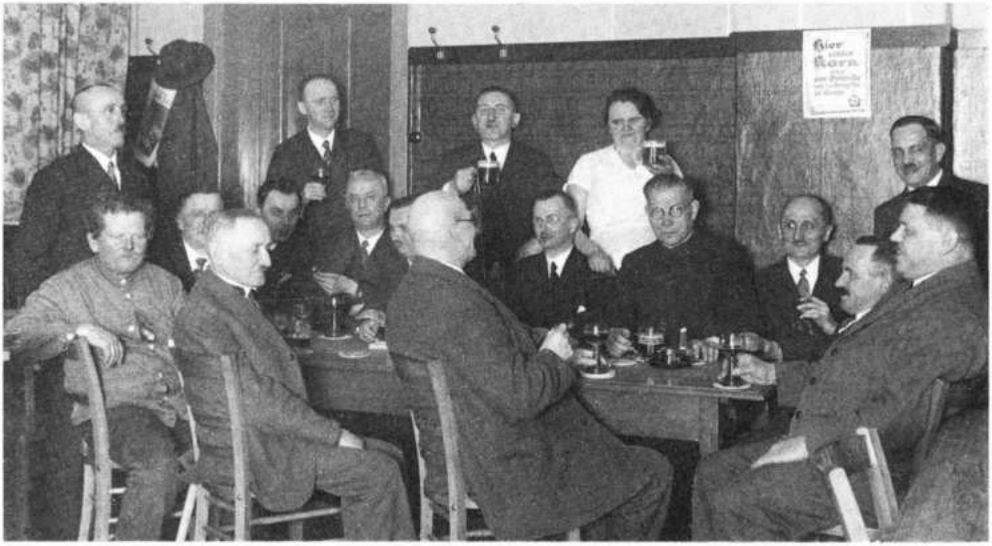
Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche unter Kantor Meinhardt 1926

Betriebsausflug der Firmen Seifen-Menzel und Martin Lund



Könnten auch Mitarbeiter der Firma Seifen-Menzel und Martin Lund sein

Chor der Tischlerinnung? Oben Mitte Kantor Meinhardt, vorne rechts mit Bart und Stock Tischlermeister Richard Ackermann, Schifferstr. 7



Stammtisch in der „Seekante" Pfingsten 1934 mit der Wirtin Helene Sierski

Volkstanzkreis bei Gruschwitz im blauen Saal am 10. 1. 1935 mit Leiterin Lisel Frommer

Fasching der Tischlerinnung (?) in Neusalz

Ausflug des Gesangsvereins (der Tischlerinnung?) nach Beuthen/Oder in das Café Pyras im Jahre 1932

Die Familien Bruno Meyer, Georg Witzig und Petzold
Von links: genannt Tutti, Gesangslehrerin der Brüdergemeine, Frau Meyer, Georg Witzig, unbekannt, Elisabeth Petzold, daneben ihr Bruder, die Dame zwischen beiden unbekannt, Oma Petzold, Frau Witzig, Bruno Meyer, Kind links Karlheinz Meyer, Kind rechts Inge Witzig

Hasenjagd mit Karl Klingner und Walter Klose und?

Büro der Leimfabrik (?) mit stehend von links: I. Scheibner, Fritz Burde, F. Lange, Karl Schorsch — sitzend von links Charlotte Riedel, Juliane Decker-Bartels, Kurt Horn, Herbert Wittig

Studentische Verbindung mit Damen beim Ausflug im Jahre 1927/28

Spielschule in der Friedrichstraße im Jahre 1915/16